

September-November 2021 | S\$ 4.50

Impulse

THE MAGAZINE FOR THE GERMAN-SPEAKING COMMUNITY IN SINGAPORE

ARCHITEKTUR
IN SINGAPUR

FUTURE CITY - IKONISCHE BAUTEN
DER MODERNE - SMART CITY
BAUHAUS - BLACK & WHITE HOUSES
SAKRALBAUTEN - SHOPHOUSES



VERLASSENE ORTE
ISTANA WOODNEUK
UND EIN HDB

THE GIFT
AUSSTELLUNG IN DER
NATIONAL GALLERY

BISHAN PARK
RENATURIERUNG
VON ATELIER DREISEITL

Lassen Sie Ihr Kind spielerisch wachsen



Besuchen Sie uns am

21., 22. oder 23. September 2021

Die virtuelle Tour beginnt um **9.30 Uhr**

Registrieren Sie sich unter:

houseonthehill.com.sg/openweek

House on the Hill ist seit der Gründung in 2012 ein Familienunternehmen. Wir sind ein echter Montessorikindergarten, ein Ort des individuell betreuten Lernens. Mit uns kann Ihr Kind in einer offenen und anregenden Umgebung neue Fähigkeiten erlernen. Unser auf praktischen Erfahrungen fokussierter Lehrplan ermöglicht jedem Kind, sich in neues Wissen in seinem eigenen Tempo zu vertiefen und sich konstant weiterzuentwickeln.

- ◆ Ein führender Montessori Kindergarten
- ◆ Familienunternehmen
- ◆ Zweckmässig gestaltete Umgebung
- ◆ Individuell gestalteter Lehrplan
- ◆ Eine lebenslang positive Einstellung zum Lernen
- ◆ Fördert Unabhängigkeit

Was uns unter anderem begeistert ist, wie gut durchdacht der Lehrplan ist, welcher darauf ausgerichtet ist, die Kinder sowohl auf spielerische Art akademisch zu fördern, als ihnen auch praktische Werte wie Umweltverträglichkeit und eine gesunde Lebensweise beizubringen.

Sebastian und Sohna
Eltern von Naia





Coverfoto: Keong Saik Road, von Samuel Kolehmainen & Kerstin Schulze, Singapur, www.marzel-photography.com

IMPRESSUM

Chefredaktion Sabine Gebele-Pham, Katrin Heidt
Redaktion Robert Heigermoser, Kirsten Jahn, Andrea Jöstingmeier, Christiane Krink, Margit Kunz-Vinluan, Susanna Licht, Ilka Lorenz, Lili Mae, Hanna Schäfer, ViNi, Dr. Anja Wacker, Dr. Johanna Wanka, Dr. Paul Weingarten
Anzeigen Claudia Figge-Kästner, Stefanie Stula
Corporate Members Isabel Markwitz
Fotos Samuel Kolehmainen, Mathilda Schäfer, Kerstin Schulze, Impulse-Team
Grafik Printausgabe & Website Gudrun Reiss
Grafik Veranstaltungsseite & Facebook Melanie Tu
Social Media & Website Sabine Mennicke, Laura Ohrndorf, Prisca Reitz
Vertrieb Alexandra Pfaff

Editor: editor@impulse.org.sg

Sales: sales@impulse.org.sg

Design: design@impulse.org.sg

Production: KHL Printing Co Pte Ltd

Publication: German Association – Deutsches Haus, 4 Battery Road, #25-01 Bank of China Building, Singapore 049908

E-Mail: info@german-association.org.sg

www.impulse.org.sg

Opinions and views expressed by contributing writers are not necessarily those of the publisher. The publisher reserves the right to edit contributed articles as necessary. Material appearing in Impulse is copyrighted and reproduction in whole or in part without express permission from the editor is prohibited. All rights reserved ©. Impulse magazine is published by German Association – Deutsches Haus and distributed to the German-speaking community in Singapore. MCI (P) 069/10/2020

Die nächste Print-Ausgabe erscheint voraussichtlich Anfang Dezember 2021.

Informationen zum Redaktions- und Anzeigenschluss unter editor@impulse.org.sg oder unter sales@impulse.org.sg

Impulse – The Magazine for the German-speaking Community in Singapore is the leading German language magazine published in Singapore and provides up-to-date information on cultural and social events in Singapore as well as on tourist destinations in the country and the region. Furthermore, it serves as a platform for sharing information within the German-speaking social and business communities, comprising more than 10,000 expatriates.

Distribution – The magazine is endorsed by the German Embassy. The Magazine for the German-speaking Community in Singapore are sent to expatriate households and other organisations servicing expatriates. The magazine is also available at the following locations / German institutions: German Embassy • Austrian Embassy • Swiss Embassy • Singaporean-German Chamber of Industry and Commerce • German Centre for Industry and Trade Pte Ltd • Selected German companies • German Association – Deutsches Haus • German European School Singapore • Swiss School • Swiss Club • German-speaking Protestant and Catholic Churches

Deutschsprachige Institutionen und Organisationen:



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

In Singapur kommen viele Kulturen zusammen: In dem 1819 neu gegründeten Handelshafen siedelten sich Händler und Einwanderer aus verschiedenen Ländern an. Sie brachten ihre Kultur, ihre Essgewohnheiten und ihre Glaubensvorstellung aus der alten mit in die neue Heimat. In etwas über zweihundert Jahren von einem Dorf zu einer Millionenmetropole gewachsen, musste die Stadt auch immer wieder erweitert werden. Die kulturelle Vielfalt und das kontinuierliche Wachstum spiegeln sich auch in der Vielfalt der Gebäude und der Architekturstile der Stadt wieder. Das hat uns veranlasst, in dieser Ausgabe einen Schwerpunkt auf die faszinierende **Architektur Singapurs** zu legen. Begleiten Sie uns auf unserem Rundgang!

Wir stellen Ihnen eine Auswahl religiöser Gebäude und ihre unterschiedlichen Architekturstile ebenso vor, wie auf unserer Website www.impulse.org.sg die kolonialen Bauten der Gründungsväter und die modernen HDBs unserer Tage. Wo ist der Donut, die Lotusblume und die Durian baulich zu Stein geworden? Wie wohnten die Menschen im Laufe der Zeit? In einem traditionellen, an den südchinesischen Hausstil angelehnten Shophouse, einem typischen Black and White Bungalow, der wie sein Name *bangala* oder „aus Bengalen kommend“, seine britisch-indischen Einflüsse offenlegt oder im „geförderten Wohnungsbau à la Singapur“ dem HDB, das

viel mehr ist als billiger Wohnraum für die Massen? Verlassene Gebäude – gibt es das überhaupt bei den hohen Mietpreisen der Stadt? Wir verraten es Ihnen. Wir blicken außerdem in die Zukunft – wie werden wir wohnen, leben und arbeiten – finden Sie mehr dazu heraus in unserem Artikel zur Future City und zur Smart City – Singapurs Konzepte zur Stadtplanung der Zukunft.

Neugierig geworden? Die German Association hat passend zum Impulse-Schwerpunkt Architektur neue spannende Touren konzipiert. Mehr Informationen dazu im Veranstaltungskalender im Magazin oder auf der Website der GA unter www.german-association.org.sg.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und Erkunden!

Ihre Sabine Gebele-Pham und Katrin Heidt



ARCHITEKTUR IN SINGAPUR



16



18



42



47



24



10



49

Editorial und Impressum

3

Can Read Lah!

Singapore Shophouse Walks

5

Lili Mae

Hallo Leute! Ich bin's: Lili Mae

6

Architektur in Singapur

Einleitung

9

Future City

10

Von Durians, Donuts und Lotusblüten

12

Smart City – Moderne Stadtentwicklung

14

Bauhaus-Architektur in den Tropen

Das Stadtviertel Tiong Bahru

16

Das Black & White House

18

Sakralbauten

Religiöse Vielfalt

20

Singapurs traditionelle Shophouses

22

Verlässene Orte

24

Bishan – Ang Mo Kio Park

Zeitgemäße Trinkwasserplanung und asiatische Ideale

26

German Association

Führungen und Veranstaltungen

29

Events

Was ist los in Singapur?

Veranstaltungskalender

30

Kultur

The Gift – Ausstellung in der National Gallery

33

Aus der Community

GESS: Ankunft des neuen Schulleiters Stefan Pauli

35

SSiS: Open House

35

Deutsche Botschaft

37

Österreichische Botschaft

38

Schweizer Botschaft

38

Evangelische Gemeinde

39

Katholische Gemeinde

39

Natur

Schaffe, schaffe Häusle baue – Nestbauer

42

Do it yourself

Rezept: Weizenbrot

44

Service

Die Fallstricke des Home-Office

45

Geschichte

Bukit Larangan –

Forbidden Hill – Fort Canning

47

Gesundheit

Selbstdisziplin –

der Schlüssel zum Erfolg

49

Regular

Do Germans have a Sense of Humour?

51

Firmenporträts

Unsere Firmenmitglieder stellen sich vor:

Goodwood

28

AHK

37

Lapp

46

Siemens

50



Impulse

Hier geht's zum Abonnement

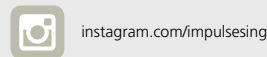
Die German Association bedankt sich bei folgenden Firmenmitgliedern für ihre kontinuierliche Unterstützung.

Das Impulse Magazin wird herausgegeben von der German Association – Deutsches Haus

Premium Firmenmitglieder



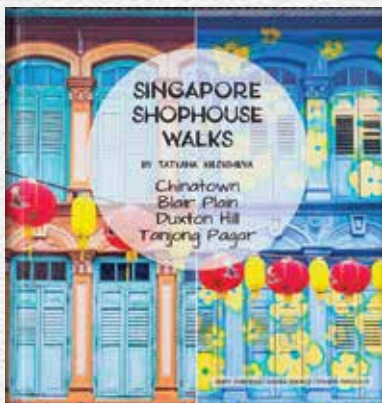
Firmenmitglieder



Impulse Magazine is published by German Association – Deutsches Haus

CANREADLAH!

TEXT: ANJA WACKER



Singapore Shophouse Walks

Wer ist nicht schon einmal staunend vor ihnen stehen geblieben und hat sich an ihrem Anblick erfreut – den allgegenwärtigen Shophouses?

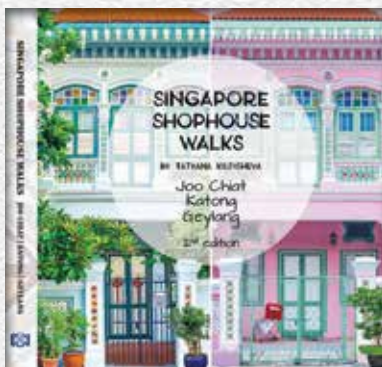
In ihrem 2019 erschienenen Buch *Singapore Shophouse Walks* präsentiert uns Tatyana Kildisheva auf 250 Seiten die Shophouses in Chinatown, Blair Plain, Duxton Hill und Tanjong Pagar von ihrer schönsten Seite. Das Buch ist das Zweite einer Serie, deren erster Teil 2018 erschien, die Stadtteile Joo Chiat, Katong und Geylang abdeckt und aufgrund großer Nachfrage Anfang September in einer zweiten Auflage zu haben sein wird.

Straße für Straße zeigt uns Tatyana in ihrem zweiten Shophouse-Buch die Nachbarschaft, jeweils eingeleitet mit einem kurzen historischen Abriss über die Geschichte der Straße sowie deren architektonische Besonderheiten. Ganz nebenbei erfährt man, wo Tiger Balm zum

ersten Mal hergestellt wurde, welches Shophouse im Film *Crazy Rich Asians* zu sehen ist und warum eine Straße mitten in Chinatown nach einem Europäer benannt ist. Neben fantastischen Bildern der Gebäude zeigen wunderschöne Detailaufnahmen einzelne Kacheln, Treppen, Türen oder weiter dekorative Elemente.

Im Buch finden sich zudem Großaufnahmen und eine Übersichtskarte der bekannten Murals von Yip Yew Chong in dieser Gegend, jeweils versehen mit Erläuterungen zu deren Entstehungsgeschichte durch den Künstler selbst.

Seit acht Jahren lebt die gebürtige Russin Tatyana Kildisheva nun in Singapur. Mit ihren beiden Shophouse-Büchern hat die professionelle Fotografin ein wertvolles Archiv dieses besonderen Architektur-erbes Singapurs geschaffen. In Form von zwei wunderschönen Bildbänden, die man immer wieder gerne zur Hand nimmt.



Was findet Ihr schöner: **Sonnenaufgang** oder **Sonnenuntergang**?

Beides habe ich mir kürzlich angesehen und habe das Gefühl, dies unbedingt mit Euch teilen zu müssen, weil es so schön war. Die Taxifahrten dahin waren nicht weniger spektakulär und besprechenswert. Aber der Reihe nach.

Die Aufgabe war, zwei besondere Aktionen zu organisieren für das jeweils letzte Treffen mit gleich zwei – seufz – guten Singapur-Freundinnen vor deren Abreise.

Der Sonnenaufgang führte uns nach Coney Island. Kurze Wegbeschreibung: Start ist der Parkplatz Punggol Point Park, rechts am Ufer ungefähr fünfhundert Meter entlang laufen bis zur Fußgängerbrücke (West-Eingang, das Eingangstor öffnet erst um 7 Uhr!) nach Coney Island. Auf der Insel die erste Möglichkeit links wählen, um zum Ufer zu kommen und dann einfach an der Promenade entlang laufen. Auf den Steinstufen lässt es sich gemütlich auf die Sonne warten, die hinter Pulau Ubin erstaunlich schnell, aber wunderschön über die Hügel klettert. Achtung: Affen sind sehr interessiert am mitgebrachten Frühstück. Der Rückweg über die kleine Insel ist geprägt vom intensiven Duft nach harzigem deutschen Tannenwald. Verrückt!

Zum Sonnenuntergang sind wir in den Norden gefahren. Nah der Grenze nach Malaysia im Woodlands Waterfront Park, Fußweg vom Parkplatz nur knappe hundert Meter, hat man vom großen Steg aus nicht nur einen großartigen Blick auf Johor, sondern eben abends auch auf die Sonne, die hinter der Straße von Johor „ins Meer“ versinkt. Das Restaurant auf dem Steg ist ok lah, das Beste waren mit Abstand die Waffeln.

So, das waren also meine Sonnenauf- und -untergangs-Ausflüge. Und wo genau sind jetzt die Taxi-Geschichten? Die kommen jetzt: Wenn zwei „Mädchen“

morgens um 5.45 Uhr im Dunkeln im Taxi sitzen, hat das ein bisschen was von Klassenausflug. Es wird aufgeregt geschnattert und unter anderem werden die Zutaten zur gemeinsamen Frühstückspause besprochen. Sehr zur Belustigung unseres ausgesprochen netten und redseligen Fahrers. Was wir in der kurzen Zeit alles gelernt haben. Falls Ihr Euch wundert, was manchmal so streng riecht im Taxi: Das sind ganze Büsche von Pandanblättern, die im Kofferraum zum Schutz vor Kakerlaken ausgelegt werden. Und ich dachte immer, das ist der Duft von Mottenkugeln. Und was hat es mit dem nervösen Fuß des Fahrers auf sich, der kurz Gas gibt, schnell wieder loslässt, um dann wieder Gas zu geben? Ihr wisst sicher alle, was ich meine. Dies, so wurde uns erklärt, ist ein Versuch Sprit zu sparen. Die Erklärung eines äußerst betagten Taxi-Uncles von vor vielen Jahren war noch: Um die Geister davon abzuhalten, während der Fahrt ins Auto einzusteigen. Diese Erklärung konnte unser Sonnenaufgangs-Taxifahrer nicht bestätigen, aber er war dafür vielleicht einfach zu jung. Zumindest haben wir ihn motiviert, auch einmal Coney Island zu besuchen, da war er nämlich bisher noch nie (Singapurer, wohl bemerkt). Die weiteren drei Taxifahrten bescherten uns einen Ausblick auf eine durchsichtige Voll-Plastik-Kabine für den Fahrer mit interessanten Eingriffslöchern für Gurt, Fenster, Radio- und Klimaanlagebedienung, einen unaufhörlich vor sich hin referierenden Fahrer, der die derzeitige politische Situation besprochen haben wollte (ob er pro oder kontra war, kann ich jetzt auch nicht mehr so genau wiedergeben).

Zu guter Letzt haben wir den Rat des ersten Fahrers ausprobiert. Er hat recht: Allein die kurze Info an den Fahrer, dass uns von dem ständigen Vor-und-Zurück-Gewackel im Auto übel wird und wir nicht für den problemlosen Ablauf der Fahrt garantieren können, hat sofort zu einem stabilen Fuß geführt und wir konnten uns auf unsere Erlebnisse konzentrieren.

Schickt doch mal ein Foto, wenn Ihr meine Ausflüge ausprobiert, an [f @ImpulseGermanAssociation](https://www.facebook.com/ImpulseGermanAssociation)

Hallo Leute! Ich bin's:

Lili Mae!





#bornelectric

THE iX3

DRIVE WHAT'S NEXT



What's next in BMW Electromobility is already here. The BMW iX3 packs an impressive range of up to 460 km. And with a high charging capacity of up to 150 kW, hitting a level of 80% in just 35 minutes, it not only takes you further but faster. What's more, there's intelligent driver assistance, panoramic sunroof, spacious interior, and supreme sound system. Step in today and get ready for a ride that's as luxurious as it is exhilarating.

Experience what's next with the BMW iX3 at bit.ly/thebmwix3 or call **6269 6777**.

Car specifications may vary from the model shown. Options and features are model-dependent. This advertisement provides information on a BMW product and does not constitute an offer of sale. Any sale is subject to applicable terms and conditions.

BMW iX3 Energy Consumption: 19,4 kWh/100 km, VES Band: A1



Scan to find out more.

Ihre neue internationale Arztpraxis

mit deutschsprachigem Arzt



Wir sind eine hausärztliche Praxis, die eine umfassende allgemeinmedizinische Versorgung für Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Babies anbietet. Osler Health International wurde aus der Überzeugung heraus gegründet, dass Menschlichkeit und Einfühlbarkeit zum Herzstück einer exzellenten medizinischen Versorgung gehören. In unserer Boutique-Arztpraxis widmet sich unser freundliches Team ganz Ihrer Gesundheit, mit dem Ziel Ihnen und Ihrer Familie eine individuelle und persönliche Betreuung mit optimaler Behandlung zu gewährleisten.



Dr. Peter Chiu
MD (Vienna, Austria), Dip (Family Med) (Singapore)
Medizinische Ausbildung: Heidelberg, Wien, Singapur
Sprachen: Englisch, Deutsch, Mandarin, Kantonesisch

**Be
Well**

Raffles Hotel Arcade und Star Vista
☎ +65 6332 2727 ✉ raffles@osler-health.com
🌐 www.osler-health.com

OSLER HEALTH
INTERNATIONAL

DAS THEMA ARCHITEKTUR IN SINGAPUR ERMÖGLICHT UNS IN SEINER VIELFALT SOWOHL EINEN BLICK IN DIE **VERGANGENHEIT** ALS AUCH EINEN IN DIE **ZUKUNFT**.



Die heute noch erhaltene Architektur in Singapur setzt mit dem 19. Jahrhundert ein. Zeuge des kolonialen Erbes sind die klassizistischen Gebäude des Civic District: das Victoria Theatre and Concert Hall, die heutige Nationalgalerie, aber auch das Fullerton Hotel. Die vom späten 19. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg von den Briten erbauten Black & White Houses stellen eine einzigartige Verbindung des Historismus und der lokalen Bauweise dar. Sie boten einst hohen Regierungsbeamten und reichen Geschäftsleuten ein Zuhause, wurden aber auch als Verwaltungsgebäude des Militärs genutzt oder als Schulgebäude der vornehmlich britischen Kinder.

Ungefähr zur gleichen Zeit, in der Mitte des 19. Jahrhunderts, entwickelten sich die berühmten bunten Shophouses, die heute noch in Chinatown und anderen Vierteln Singapurs dicht an dicht stehen. Erbaut worden sind sie von den chinesischen Handelsleuten und ihren Nachfahren. Shophouses – der Name verrät es schon: In jedem dieser Häuser war unten ein Ladengeschäft und oben lebte die Großfamilie, anfangs oftmals nur in einem einzigen Raum.

Wenn auch beide Bautypen, die Black & White- wie die Shophouses bis ins 20. Jahrhundert parallel existierten, so könnten sie doch unterschiedlicher nicht sein.

Auch davon erzählt die Architektur Singapurs: von der Diversität

dieser Stadt, die bis heute durch Menschen aus den verschiedensten Kulturen geprägt wird. Welche Gebäude könnten dies besser bezeugen als die Sakralbauten?

Doch auch die Moderne hielt in Singapur Einzug. Das Viertel Tiong Bahru bildet ein seltenes geschlossenes Ensemble der Bauhaus-Architektur, die Anfang des 20. Jahrhunderts das Wohnen revolutionierte.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts setzte man zu einem vielbeachteten und bis heute die Stadt prägenden staatlichen Wohnungsbau an. Das erste sogenannte HDB wurde im Jahr 1961 errichtet. Heute leben über achtzig Prozent der Bewohner Singapurs in HDBs. Manche von ihnen gehören zu den innovativsten Gebäuden weltweit.

Seit der Jahrtausendwende legt Singapur den Fokus auf nachhaltiges und ökologisches Bauen. Die uralte Vision einer vertikalen grünen Stadt ist hier zum Teil bereits gebaute Realität geworden.

Aufgrund der Vielfalt des Themas konnten wir dieses Mal beileibe nicht alles im aktuellen Magazin unterbringen. Folgen Sie uns auf Facebook und schauen Sie regelmäßig auf unsere Homepage, damit Sie keinen der kommenden Artikel zur spannenden Architektur Singapurs verpassen!

FUTURE CITY

SINGAPUR ALS MODELLSTADT DER ZUKUNFT

TEXT UND FOTOS: KATRIN HEIDT

„Singapur hat sich zu einem idealen Laboratorium für Architektur und Urbanismus entwickelt. [...] Paris im 19. Jahrhundert, New York im 20sten... Singapur hat das Potential die Modellstadt des 21. Jahrhunderts zu werden, denn es hat sich eine neue Identität erschaffen: Viele Städte und Länder werden von Singapur lernen.“

Diese anerkennenden Worte stammen von dem französischen Architekten Martin Duplantier, Juror des *President's Design Award Singapore*.

Dabei sind die Bedingungen Singapurs aus städtebaulicher Sicht nicht gerade ideal: Viele Menschen leben hier auf engem Raum – Singapur ist schon heute eine der am dichtesten besiedelten Städte der Welt und erwartet in den nächsten zwanzig Jahren ein Bevölkerungswachstum von weiteren zwanzig Prozent. Auch die Landreserven sind sehr beschränkt, da Singapur ein Stadtstaat und noch dazu auf einer Insel gelegen ist. Hinzu kommt das unerbittliche tropische Klima mit hohen Temperaturen und extremer Luftfeuchtigkeit. Gerade eine so dicht besiedelte Stadt in den Tropen wie Singapur hat mit dem urbanen Wärmeinsel-Effekt besonders zu kämpfen. Ein weiteres Problem sind die sturzartigen Monsunregenfälle, die heftige Überschwemmungen zur Folge haben können.

Doch Singapur hat die Herausforderung angenommen und trotz widriger Bedingungen eine der lebenswertesten Städte der Welt geschaffen. Wie war dies möglich?

Singapur hat früh verstanden, dass man die Stadt als ein komplexes System betrachten muss und viel dafür getan, dieses unter Einbezug der lokalen Gegebenheiten zu erforschen und zu planen. Denn in Singapur gibt es nicht einfach nur einen Bebauungsplan der zuständigen Regierungsbehörde, der Urban Redevelopment Authority (URA), sondern ein intensives Zusammenspiel von verschiedenen staatlichen, wissenschaftlichen sowie auch privaten Institutionen und Firmen, dies auf nationaler wie auf internationaler Ebene. Der Fokus der Stadtplanung liegt auf den Bereichen Gesundheit, Nachhaltigkeit und Ökologie, wobei diese drei Felder eng miteinander verknüpft sind.

Gerade seit der Jahrtausendwende hat sich das Gesicht Singapurs stark verändert. Baulich und städteplanerisch hat man den



Sprung in die Zukunft gewagt. Entscheidend dazu beigetragen haben natürlich die Architekten, doch auch Singapurs Stadtentwickler, die mit dem *Singapore Green Plan*, der die Vision einer *City in the Garden* umsetzen soll, hervorragende Rahmenbedingungen schufen. Es ist kein Zufall, dass die staatliche Behörde National Park Board mit ihrem Programm *Landscaping for Urban Spaces and High Rises (LUSH)* entscheidenden Einfluss auf die Bautätigkeit in Singapur hat. Denn Begrünung ist in Singapur längst nicht mehr nur Dekoration und dient auch nicht allein der Erholungssuche von Stadtmenschen. Vielmehr macht man sich die Natur zunutze.

So gehört die Stadt in den Tropen zu den Pionieren des nachhaltigen Bauens. Drei wichtige natürliche Ressourcen gilt es in die Stadtplanung miteinzubeziehen: Vegetation, Wind und Wasser.

Am augenfälligsten sind die neuen grünen Hochhäuser der Stadt. Aufgrund der Dichte und des Landmangels setzt man in Singapur die Vision einer grünen Stadt in der Vertikalen um – im Grunde genommen ein uralter Menschheitstraum. So erinnern manche Gebäude an die hängenden Gärten von Babylon. Auch hier schuf die URA mit einer Verordnung die Rahmenbedingung für Innovation. Seit dem Jahr 2009 müssen die durch die Überbauung verlorenen Grünflächen eins zu eins im Gebäude selbst neu geschaffen werden. Richard Hassel, Gründungsdirektor von WOHA Architects, gibt an mit dem 14-stöckigen, turmartig in die Höhe gebauten und komplett begrünten Hotel Oasia sogar eintausend Prozent mehr Grünfläche geschaffen zu haben, als durch die Grundfläche versiegelt wurde.

Nicht verwunderlich also, dass Singapur zum Vorreiter in Sachen Fassadenbegrünung und Dachgärten wurde und auch die sogenannten begrünten *sky bridges* einführt, die entweder Gebäudeteile von großen Baukomplexen verbinden oder über den Hauptstraßen der Stadt grüne Korridore schaffen. Das 2009 von der staatlichen Wohnungsbauförderung Housing Development Board (HDB) erbaute Pinnacle@Duxton (auf unserem Titelbild im Hintergrund) verfügt zum Beispiel über einige dieser *sky bridges*, die das in mehrere Baukörper aufgebrochene riesige Gebäude miteinander verbinden. Ein besonders schönes Beispiel einer *sky bridge* sind die Henderson Waves, die den Mount Faber Park mit dem Telok Blangah Hill Park verbinden und so einen

Foto: Hotel Oasia Downtown – 1000 Prozent mehr Grünfläche



neun Kilometer langen grünen Korridor mitten in der Millionenstadt schaffen.

Aufgebrochene Baukörper wie beim Pinnacle@Duxton oder auch dem im Jahr 2013 vom deutschen Architekturbüro Ole Scheeren erbauten Interlace dienen nicht nur der Vergrößerung der begrünten Dachflächen, sondern auch der Ventilation. Es macht in der tropischen Hitze einen entscheidenden Unterschied, ob der Wind frei zirkulieren kann und so zur Kühlung sowohl der Außen- als auch der Innenräume beiträgt, oder ob sich die Hitze zwischen tiefen Hochhausschluchten staut.

Kühlung ist ein entscheidendes Stichwort in der Stadt nah am Äquator. Fassadenbegrünung und Dachgärten tragen zur Beschattung und zur Kühlung der Gebäude bei. Singapur geht aber noch viel weiter. Im Rahmen des Projektes *Cooling Singapore* – einer Zusammenarbeit führender lokaler Wissenschaftsinstitutionen am *ETH Centre Singapore* – wird tatsächlich ein digitaler Zwilling der Stadt geschaffen, der sogenannte *Digital Urban Climate Twin (DUCT)*. Mit diesem digitalen Stadtmodell sollen Einflüsse wie „die Elektrifizierung von Fahrzeugen, der Einsatz erneuerbarer Energien, Vegetation, urbane Materialien und Oberflächen, sowie andere Szenarien“ simuliert werden, sagt Dr. Kristina Orehounig, die Leiterin des Projektes. Ihre Vision ist, dass auch andere Länder von dieser Forschung profitieren und Singapur dazu beiträgt, dem urbanen Wärmeinsel-Effekt und der globalen Erwärmung etwas entgegenzusetzen.

Beispielhaft für Kühlung durch Begrünung ist der Dachgarten im Punggol-HDB, wie die staatlich geförderten Wohnkomplexe kurz genannt werden, unter der Adresse 180 Edgefield Plains. Auf einer Fläche von ungefähr 3.700 Quadratmetern erstreckt er sich in luftiger Höhe und bietet mit seiner Vielfalt an Bäumen, grünen und blühenden Pflanzen nicht nur einen wertvollen Erholungsraum für die Bewohner des HDB, sondern auch ein Refugium für fünfundzwanzig Vogelarten. Ein schönes Beispiel, dass Biodiversität, dort wo sie gefördert wird, auch in der Großstadt möglich ist. Zudem hat der Dachgarten noch eine weitere wichtige Funktion: Er ist eine Begegnungsstätte unter den Bewohnern, die sich sonst nur auf anonymen Fluren und bei meist schweigend verlaufenden Liftfahrten treffen.

Diesen Aspekt der sozialen Interaktion, den klug geplante Gebäude ermöglichen, hat Singapur schon früh berücksichtigt. Heute sind es die Dachgärten und sky bridges, ja auch Sport- und Spielplätze oder sogar eine Jogging-Bahn, wie im Pinnacle@Duxton, die den Kontakt der Bewohner untereinander fördern und zudem noch Anreize für einen gesunden Lebensstil bieten. Das alles in der Vertikalen, in der luftigen Höhe eines sechszwanzigsten oder gar fünfzigsten Stockwerks, wohlgemerkt.

Ein Paradebeispiel einer Architektur, die all die bislang genannten Aspekte vereint, stellt das Kampung Admiralty des Singapur-er Architekturbüros WOHA dar. Der Name evoziert bereits die alte Dorfstruktur. Das Gebäude beherbergt ein Seniorenheim, ein Hawker Centre, Geschäfte, Arztpraxen und Therapiezentren. Gekrönt ist es von einem spektakulären Dachgarten, auf dem ein genuiner Regenwald wächst! Dieser fängt das Wasser der heftigen Monsunregenfälle auf, filtert diese zur Trinkwasseraufbereitung und leitet sie ab. Ähnliche Regenwald-Bepflanzung findet man im Stadtteil Paya Lebar, auch hier zum Zwecke der Verlangsamung von sturzartigen, heftigen Regenfällen sowie zur Kühlung der Gebäude.

Wassermanagement ist nämlich ein weiterer, wichtiger Bestandteil von Singapurs Städteplanung. Nicht nur Auffangbecken und Schleusen wie das Marina Barrage, nicht nur Kanäle, die sich allenthalben durch die Stadt ziehen und plötzlichen Sturzregen auffangen können, auch renaturierte Bachläufe und begrünte Dächer tragen dazu bei, dass es hier nicht zu den für Südostasien sonst so typischen Überflutungen kommt.

Singapur zeichnet sich aus durch eine Architektur, die sich aufgrund von intensiver Forschung und umfassender Planung mit den drängenden Problemen der urbanen Dichte und des Klimawandels auseinandersetzt. Dieser neue Stil des nachhaltigen Bauens ist unter dem Label *Green Tropical Modernism* ein Vorbild für die Welt geworden.

Mehr zum Thema auf unserer Homepage:

- Interview mit Dr. Kristina Orehounig, Leiterin des Cooling Singapore Forschungsprojektes
- Das Wasser-Recyclingsystem in Singapur



VON DURIANS, DONUTS UND LOTUSBLÜTEN

SINGAPURS IKONISCHE BAUTEN DER MODERNE

TEXT: LAURA OHRNDORF



Wie so vieles in diesem Land zeichnet sich auch die Architektur in Singapur durch eine beeindruckende Vielfalt und weltberühmte Meisterwerke aus. Neben atemberaubenden Wolkenkratzern und historisch bedeutenden Gebäuden sind es dabei vor allem die ikonischen Bauten der Moderne, die Fotografen, Architektur-Fans, Touristen und Einheimische gleichermaßen in ihren Bann ziehen.

International wohl am bekanntesten: das Marina Bay Sands Hotel. Ein in schwindelerregender Höhe „schwebendes“ Schiff mit spektakulärer Aussicht, das seit der Eröffnung 2010 zu Singapurs absolutem Markenzeichen geworden ist. Aber das ist längst nicht alles. Denn markante und architektonisch einzigartige Bauten gehören mittlerweile zu Singapurs Stadtbild, wie die Durians auf den *wet markets*. Und damit wären wir auch schon beim ersten Stichwort ...

Esplanade aka „Durian“

Das moderne Theater- und Kulturzentrum in der Marina Bay wurde von der einheimischen Firma DP Architects entworfen und umfasst unter anderem eine Konzerthalle mit 1.600 Plätzen, ein Theater mit 2.000 Plätzen sowie einige Cafés, Restaurants und Shops. Ihren Spitznamen verdankt die Esplanade der charakteristisch „stacheligen“ Fassade ihrer beider Gebäudekuppeln. Ein Design, das extravagant und polarisierend zugleich ist. Denn genau wie zur Durian, der streng riechenden Nationalfrucht Singapurs, hat jeder seine ganz eigene Meinung zu diesem unverkennbaren Erscheinungsbild. Aber ob man es nun mag oder nicht, Esplanade – Theatres on the Bay ist dank seiner ikonischen Architektur zu einem echten Wahrzeichen des Landes geworden.

Die Fassade sieht dabei nicht nur spannend aus, das ungewöhnliche Design hat auch eine ganz besondere Funktion. So besteht die markante Außenhülle aus Sonnenschutzglas, das

wiederum mit über 7.000 dreieckigen Aluminiumplatten überzogen ist. Diese Konstruktion sorgt dafür, dass ausreichend Licht ins Gebäude fällt, während gleichzeitig die Wärme draußen bleibt. Ohne die Aluminiumdreiecke würde unter den Glas-kuppeln ein regelrechter Treibhauseffekt entstehen.

FUN FACT: Jeder einzelne der charakteristischen „Stacheln“ wird in einem aufwändigen Prozess von Hand gereinigt. Die Reinigung beider Stachelkuppeln dauert etwa zwei Monate!

Wer mehr über die „Durian“ und ihre besondere Architektur erfahren möchte, kann sich unter www.esplanade.com jederzeit zu einer Führung anmelden (Bedingungen können aufgrund von veränderten Covid-19 Einschränkungen variieren.)

Art Science Museum: Die Lotusblüte in der Marina Bay

Nur einen Katzensprung von der Esplanade entfernt befindet sich ein weiteres ikonisches Architektur-Highlight: das von einem Seerosenteich umgebene Art Science Museum. Nicht nur aufgrund seiner zentralen Lage eines der meistfotografierten Bauten in Singapur. Das preisgekrönte Design stammt von dem israelisch-kanadischen Architekten Moshe Safdie (welcher auch das Marina Bay Sands entworfen hat) und gleicht einer aufgehenden Lotusblüte. Die zehn asymmetrischen „Blütenblätter“ sind in einem runden Sockel verankert und lassen an ihren Spitzen reichlich natürliches Tageslicht rein. So werden die einzelnen Ausstellungsräume ideal beleuchtet. Zudem wird über die „Blüten“ Regenwasser gesammelt, das in der Mitte des Gebäudes zu einem Wasserfall zusammenfließt und in einem kleinen Teich im Untergeschoss mündet. Pluspunkt in Sachen Nachhaltigkeit: Ein Teil des Wassers wird für die Verwendung in den Waschräumen des Museums umgeleitet.

FUN FACT: „Lotusblüte“ ist nicht der einzige Spitzname für das Art Science Museum. Sheldon Adelson, der Vorsitzende der



Las Vegas Sands Corporation (die Entwickler des Marina Bay Sands), bezeichnete das Museum mehrfach als „Die einladende Hand von Singapur“.

Jewel Changi Airport: Glitzerndes Juwel oder gläserner Donut?

Freizeitattraktionen, Restaurants, Geschäfte, ein echter Tropenwald und der größte Indoor-Wasserfall der Welt – Jewel Changi Airport ist viel mehr, als ein futuristischer Gebäudekomplex auf Singapurs Flughafengelände. Der ikonische Bau besteht aus einer riesigen Glaskuppel, die sich in der Mitte nach innen wölbt. Aus der Vogelperspektive also ganz klar: ein gigantischer, glänzender Donut!



Highlight und beliebtes Fotomotiv ist der Rain Vortex, ein vierzig Meter hoher Wasserfall in der Mitte des Gebäudes. Dafür wird das umlaufende Regenwasser auf das Dach gepumpt, um durch ein rundes Loch in den Teich im Untergeschoss zu prasseln. Der spektakuläre Wasserfall trägt außerdem zur Kühlung des Innenraums sowie zur Regulierung der Luftfeuchtigkeit bei und sammelt viel Regenwasser, das im und um das Gebäude herum wiederverwendet wird. Kommt euch bekannt vor? Richtig – ähnliches Prinzip wie beim Art Science Museum. Das ist auch nicht verwunderlich, denn die beiden Bauten stammen vom selben Architekten: dem renommierten Moshe Safdie.

FUN FACT: Es dauerte über zwei Jahre, bis ein geeignetes Glas für das Äußere des Jewel gefunden wurde. Das ausgewählte Glas überträgt Licht, während überschüssige Wärme reduziert wird. Zudem verhindert es, dass darüber fliegende Flugzeuge durch „Blendlicht“ irritiert werden und reduziert gleichzeitig den Lärm der Maschinen auf ein Minimum. Ein echtes Multitalent! ■

Die drei faszinierenden Gebäude aus diesem Artikel sind übrigens nicht die einzigen ikonischen Bauten mit überraschenden Fun Facts, die Singapur zu bieten hat. Da wäre noch der Flower Dome, der „neue“ Supreme Court, das Marina One...

Haben wir Euch neugierig gemacht?
Mehr dazu gib't jetzt auf unserer Webseite
www.impulse.org.sg.

SMART CITY

MODERNE STADTENTWICKLUNG
MADE IN SINGAPORE

TEXT UND FOTOS: JOHANNA WANKA



Die Strategien zu *Smart Nation* und *Green Plan* geben vor, wie wir zukünftig leben.

Singapur ist das Land der Technologie. Digitalisierung ist hier kein Fremdwort, wir alle haben meist schnelles Internet, Schüler haben ein Tablet oder Laptop und die Lehrer eine „Arbeits-“ E-Mail-Adresse. Behördengänge sind überwiegend online durchführbar. Wir bestellen seit Jahren unsere Einkäufe und Mahlzeiten mit dem Handy. Wir wissen, wann welcher Bus wohin am schnellsten fährt, in Echtzeit. Selbst Senioren haben Messenger-Dienste auf ihren Smartphones. Wo, wenn nicht hier, wird die Smart City entwickelt, wo Stadtplanung (fast) keine Grenzen kennt und ganze „Hochhausstädte“ aufs freie Feld geplant werden.

Im Allgemeinen geht es beim Konzept Smart City darum, die üblichen Herausforderungen einer wachsenden Stadt modern und nachhaltig zu lösen. Singapur konzentriert sich bei seiner Planung vor allem auf die Bereiche Mobilität, Infrastruktur, Energieeffizienz und optimierte Verwaltung, mit dem Ziel, die Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen.

Digitale Behördengänge – E-Government

Die *Smart Nation*-Strategie wurde in Singapur bereits 2014 verkündet. Seither wird fleißig weiter an digitalen Lösungen gearbeitet, ein Thema, das in Deutschland noch in den Kinderschuhen steckt. Da wäre zum Beispiel das Thema E-Government:

Einmal mit dem *SingPass* eingeloggt, lassen sich viele Behördengänge für Privatpersonen online erledigen, gleiches gilt für Unternehmen mit dem *CorpPass*. Das ist nur möglich, weil die Daten der Ämter vernetzt sind, natürlich mit einer starken Cybersecurity. Die Daten können nach Einwilligung auch an Firmen weitergegeben werden, so dass man mit einem Klick und ohne ein weiteres Formular auszufüllen einen Kredit oder eine Versicherung abschließen kann.

Neue Lösungen bei der Mobilität

Auch bei der Mobilität ist man in Singapur schon sehr weit: Es gibt einen sehr gut ausgebauten öffentlichen (Nah-)Verkehr, mit Echtzeit-Informationen und super einfachem und billigem Bezahlen mit diversen Karten oder Handy.

Die in Großstädten üblichen Staus sind nicht so ausgeprägt. Da das eigene Auto teuer und die Zahl der Zulassungen von der Regierung limitiert ist, steigt man lieber ins „billige“ Taxi ein. Das reduziert auch die Anzahl der notwendigen Parkplätze, bei ohnehin schon begrenzter Fläche. Aber wer wirklich muss oder sich ein eigenes Auto leisten möchte, der kann bald auf eine größere Anzahl von E-Ladestationen, auch in Condos und HDBs, zurückgreifen. Elektroautos sind nicht nur ein gutes Mittel gegen den Klimawandel, sie reduzieren auch die Lärm- und Abgasbelastung in den Städten.

Energiewende dank *Green Plan*

Das tun auch die vielen Bäume und Pflanzen in der Stadt, die kontinuierlich für eine höhere Lebensqualität gepflanzt werden. So wundert es nicht, dass der gerade erst verkündete *Green Plan 2030* des Landes die *Smart Nation*-Strategie von 2014 um eine „grüne“ Komponente ergänzt. Bis 2030 sollen nicht nur eine Million mehr Bäume gepflanzt und die E-Mobilität vorangetrieben werden. Es soll auch an der Energiewende gearbeitet werden, die eine Vervielfachung der Solaranlagenfläche anstrebt, unter anderem mit dem weltgrößten schwimmenden Solarsystem auf dem Tengah Reservoir. Mit diesen Solarflächen soll die lokale Wasseraufbereitung zu hundert Prozent mit grünem Strom versorgt werden. Als Vorreiter sollen zudem zwanzig Prozent der Schulen bis 2030 *carbon neutral* werden.

Foto: Punggol New Town mit Waterway Point Einkaufszentrum

Ressourcen schonen – moderne Infrastruktur

Zur Infrastruktur zählen auch Wasser und Müll. Um die Nachhaltigkeit voranzutreiben, gibt es bereits die notwendigen Strategien, die in Singapur nicht nur dem Pariser Klimaabkommen und der Agenda zur Nachhaltigen Entwicklung 2030 der UN geschuldet, sondern bei einem kleinen Land wie Singapur schlichtweg notwendig sind.

Die Müllreduktion um dreißig Prozent bis 2030 ist explizit im *Green Plan* aufgeführt. Auch hierfür gibt es unterstützende smarte Lösungen wie zum Beispiel die Mülltonnen, die „Bescheid“ sagen, wenn sie voll sind und ausgeleert werden müssen oder das pneumatische Mülltransportsystem, das in der zukünftigen HDB-Stadt Tengah als Modellprojekt geplant ist. Der Müll soll automatisch, unsichtbar unterirdisch und umgehend mit Unterdruck durch die Rohre gesaugt werden und so übervolle, stinkende und ungezieferanziehende Mülltonnen verhindern. Die Pläne zu dimmbaren LED-Straßenlaternen muten im Vergleich gar nicht mehr so futuristisch an, sparen aber bis zu sechzig Prozent Strom.

Neben dieser (digitalen) Infrastruktur werden auch die HDBs und ihre Apartments smart mit allerlei digitalen Features ausgestattet. Die ersten 1.400 *smart-enabled* und digitalisierten Wohnungen im HDB Punggol Northshore sind Ende 2020 bezogen worden. Smarte Steckdosen und Hightechverteiler, sogenannte *distribution boards*, ermöglichen die Einbindung eines jeden elektrischen Geräts und die ferngesteuerte Kontrolle von zum Beispiel Lampen, Ventilatoren oder Kaffeemaschinen. Der Stromverbrauch ist in Echtzeit ablesbar, die Stromeinsparmöglichkeiten werden leicht verständlich aufgezeigt.

Eine Fülle an Sensoren außerhalb der Wohnungen nehmen Daten zu Belichtung, Wasserpumpen, Lifts und dem Müllaufkommen auf, um vorausschauende Instandhaltung zu betreiben.

Die Beleuchtung auf Gemeinschaftsflächen wird bei fehlender Bewegung auf dreißig Prozent gedimmt. Eine smarte Bewässerung verwendet Feuchtigkeitsmessungen und berücksichtigt Regen und Sonnenschein, um eine optimale Bewässerung zu ermöglichen.

Staatlicher Wohnungsbau der Zukunft

Die Reise begann mit *Treelodge@Punggol*, dem ersten umweltfreundlichen HDB, das 2010 fertiggestellt wurde. Der Leitgedanke bei der Planung dieser Siedlung war die Ausnutzung natürlicher Gegebenheiten wie Wind, Sonnenlicht und Regen, sowie eine optimale Bepflanzung. Die Häuser sind so in Windrichtung platziert, dass sich die Wärme nicht stauen kann. Grüne Gemeinschaftsflächen schweben als Plattform über den sonst offen gestalteten Autostellplätzen. Sonnenlicht sorgt für die Beleuchtung tagsüber, denn Photovoltaikanlagen auf dem Dach liefern fast vollständig den Strom für Aufzüge und Licht in den gemeinsam genutzten Bereichen. Die überwiegend weiße, selbstreinigende Farbe der Häuser reflektiert die Sonnenstrahlen zusätzlich.



Treelodge@Punggol ist auch das erste HDB, das mit zentralen Recycling-Müllschächten in jedem Block ausgestattet ist. So wird Recycling noch einfacher gemacht. Und ein Gemeinschaftsgarten begrünt nicht nur die Anlage, sondern führt auch Nachbarn beim Arbeiten mit und in der Natur zusammen. Punggol ist ein lebendes HDB-Labor, hier werden viele smarte und umweltfreundliche Ideen ausprobiert, die bei Erfolg in die Planung der nächsten HDBs integriert werden. Dies gilt beispielsweise für ein Regensammelsystem, das Wasser zum Reinigen der Gemeinschaftsflächen und zur Bewässerung der Grünanlagen sammelt oder Doppelparker für Fahrräder und noch vieles mehr.

Die nächste Generation an nachhaltigen Lösungen soll in der zukünftigen HDB-Stadt Tengah implementiert werden: Der von den Planern wegen seines üppigen Pflanzenbestands als „Waldstadt“ bezeichnete Stadtteil wird in jedem Gebäude ein sogenanntes Eco-Board mit den aktuellen Zahlen zu Wasser- und Stromverbrauch installiert haben. Diese aktuellen Daten sollen für Transparenz sorgen und zu Wettbewerb beim Einsparen zwischen den Bewohnern der Häuserblocks führen.

Als neueste Ausstattung der Gebäude wird optional ein zentralisiertes hocheffizientes Kühlsystem angeboten, wobei die Kühlaggregate auf dem Dach installiert sind und mit Photovoltaikanlagen betrieben werden. Zusätzlich sollen zehn Prozent aller Parkplätze mit E-Ladestationen ausgestattet werden, die von den Solaranlagen gespeist werden. Der Müll soll im pneumatischen Fördersystem zu einer dezentralen kleinen Müllverbrennungsanlage transportiert und in Strom umgewandelt werden. So spart man die Energie des Mülltransports zu einer der größeren Müllverbrennungsanlagen. Die Verwaltung des Stadtteils wird, mit vielen Sensoren und künstlicher Intelligenz ausgestattet, alle Daten zusammenführen und in Echtzeit auswerten. So soll ein reibungsloser Ablauf in allen Bereichen (Verkehr, Strom, Wasser, Müll und vieles mehr) gewährleistet werden. Dieser ganzheitliche Ansatz ist typisch singapurisch. Hier will man nicht nur gute Technologien entwickeln und umsetzen, um eine attraktive Stadt zu bleiben, sondern letztlich die Technologie in die Welt exportieren.

Es bleibt spannend, was Singapur sich als Nächstes ausdenkt. ■

BAUHAUS ARCHITEKTUR IN DEN TROPEN

DAS STADTVIERTEL TIONG BAHRU

TEXT UND FOTOS: SABINE GEBELE-PHAM

Fast einhundert Jahre alt und doch eine der angesagtesten Wohnmöglichkeiten der Stadt – der Stadtteil Tiong Bahru im zeitlos modernen Bauhaus- und Stromlinien-Moderne-Stil ist eine weiße Oase mitten in den Tropen. Wie kam es dazu?

Tiong Bahru bedeutet „neuer Friedhof“ in einer Kombination aus einem Begriff des Hokkien-Dialekts und des Malaiischen. Seit Mitte des 18. Jahrhunderts befanden sich die Gräber des neuen Friedhofs zusammen mit einem kleinen Dorf in der sumpfigen Ebene, die sich an das dicht besiedelte Gebiet von Telok Ayer anschließt. Die hygienischen Bedingungen und beengten Wohnverhältnisse im angrenzenden Chinatown veranlassten die britische Kolonialregierung über neue Strategien im geförderten Wohnungsbau nachzudenken. 1920 wurde der Singapore Improvement Trust (SIT), ein Vorläufer des nun für den Wohnungsbau zuständigen Housing & Development Board (HDB), gegründet. Bis zur Fertigstellung der ersten zwei- bis dreistöckigen Wohnblocks an der Ecke Tiong Bahru und Tiong Poh Road im Jahr 1936 sollten noch einige Jahre vergehen: Zuerst musste der Sumpf trockengelegt werden. Dazu wurden zwei nahegelegene Hügel abgetragen. Bis 1940 entstand so eines der ersten sozialen Wohnungsbauprojekte in Singapur mit 784 Wohnungen. Der Mietpreis betrug laut Infobroschüre des National Heritage Boards 25 Singapur-Dollar monatlich für eine Wohnung. Ein Mietpreis, der heute als extrem günstig anmutet, war für damalige Verhältnisse vergleichsweise hoch. Die ersten Mieter waren daher eher gut situiert.

Spaziert man durch das Viertel ist sofort auffällig, dass in zwei verschiedenen Bauabschnitten gebaut wurde: Der erste Abschnitt, der vor dem Ersten Weltkrieg errichtet wurde, ist im sogenannten *Streamline-Moderne* Stil gebaut, einer späten Form des Art déco.

Diese Vorkriegsbauten sind zwei bis drei Stockwerke hoch und befinden sich im Gebiet zwischen der Tiong Poh und Seng Poh Road. Die auffälligsten Gebäude, die von den Bewohnern mit dem bezeichnenden Spitznamen „Flugzeug-Wohnungen“ versehen wurden, stehen in der Tiong Poh Straße, Nummer 81 und 82. Dem Betrachter erschließt sich dieser Spitzname bei genauem Hinsehen sofort: Um 1900 von den neuen Möglichkeiten des Reisens zu Wasser und Land inspiriert und von einem unbändigen Glauben an den Fortschritt durch Technik getragen, erinnern die im *Streamline-Moderne* Stil erbauten Gebäude an Automobile,



Ozeandampfer, Züge und Flugzeuge. Auf und an den Gebäuden finden sich Bullaugen, Antennen, vertikale Verstrebungen, die an Schiffsrelings erinnern oder Dachaufbauten, die aussehen wie die Schornsteine von Dampfern. Oder rufen die Dachaufbauten Assoziationen an Spoiler der Automobile dieser Zeit hervor?

Charakteristisch für den *Streamline-Moderne* Stil, der sich vor allem von 1920 bis 1930 in Amerika bei öffentlichen Gebäuden durchsetzte, sind die abgerundeten Ecken. Sie verleihen den Gebäuden ihren besonderen Charme. Ebenso sind Fensterüberstände und nach außen überstehende Balkone organisch abgerundet und vermitteln eine horizontale und aero-dynamische Ausrichtung. Es wirkt, als würde das Gebäude wie ein Flugzeug gleich abheben oder wie ein Schiff in See stechen.

Obwohl dem Stil des Art déco verpflichtet, so hat der Architekt Alfred Church für dieses Projekt seine Gebäude aber auch den Tropen und den Baugewohnheiten Singapurs angepasst. Wie in einem Shophouse ist das Erdgeschoß fünf Fuß nach hinten zurück versetzt. Es entsteht ein überdachter Weg, der das ganze Viertel durchzieht und vor der tropischen Sonne schützt.

Tiong Bahru ist – abgesehen von den breiten Hauptstraßen – mit schmalen und engen rückwärtigen Gassen durchzogen. In früher gebauten Stadtvierteln Singapurs wurde diese rückseitige Trennung der Häuser aus zwei Gründen eingeführt: Zum einen verbesserte die Trennung den Brandschutz und die Hygiene. Zum anderen konnte zu einer Zeit, als noch kein öffentliches Abwassersystem existierte, der *night soil collector* die menschlichen Exkremente an der Hintertür abholen. Interessant ist, dass die Wohnungen im Neubaugebiet von Tiong Bahru aber schon über moderne Bäder und Abwassersysteme verfügten. Trotzdem sind die schmalen Trennstraßen in die Stadtplanung eingeflossen. Sollte sich ein neu einziehender Mieter so an sein früheres Zuhause erinnern fühlen?

Auf der Rückseite der Häuser stehend, fällt eine weitere Besonderheit der Gebäude auf. Jede Einheit aus drei übereinander liegenden Wohnungen hat an der Rückseite zusätzlich zum innenliegenden Treppenhaus eine gewagt geschwungene Außenwendeltreppe. In engen, steilen Kurven oder zackiger geometrischer Anordnung schwingt sie sich nach oben.

Foto: *Streamline-Moderne* Stil



Was hat es mit diesen Wendeltreppen auf sich? Fest steht wozu diese Treppen in den späten fünfziger Jahren genutzt wurden und dem Viertel seinen Namen gaben. Das Viertel hieß im Dialekt *Er Nai Chun*, was wörtlich übersetzt *mistress village* bedeutet. Da Tiong Bahru nahe dem Vergnügungsviertel Great World Amusement Park lag, hatten viele reiche Geschäftsleute hier Wohnungen für ihre Mätressen angemietet. Die Treppe versprach einen diskreten Hinterausgang. Aber es ist anzunehmen, dass sie wohl nicht dazu gebaut wurde. Vielmehr ist die Wendeltreppe ein weiteres Bauelement aus Shophouse-Tagen. Auch hier existierte die rückwärtige, steile Wendeltreppe zur Verbindung der verschiedenen Stockwerke.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der zweite Bauabschnitt seit 1948 geplant und bis 1954 fertiggestellt. Dieser folgt dem Internationalen Stil, der sich auf das Bauhaus bezieht.

Es fällt sofort auf, die Nachkriegsbauten im Internationalen Stil sind vierstöckig. Sie wurden ebenfalls durch den SIT, aber unter der Leitung der beiden Architekten Lincoln Page und Robert FN Kan erbaut. Der Internationale Stil entwickelte sich als Baustil ab den späten 1920ern. Er gilt als Reaktion auf den Historizismus und die Stilepoche des Art déco in Deutschland. Nach der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg kam es in vielen gesellschaftlichen Bereichen der Kunst und Kultur zu einem radikalen Umdenken und Neuanfang. 1919 in Weimar gegründet, formierte sich das Bauhaus mit seinen radikalen Ideen zur Neuordnung der Architektur und Gestaltung. Unter Leitung von Walter Gropius entstand eine Kunst- und Designschule, die nicht nur das Bauen, sondern auch das industrielle Design von Möbeln, Textilien und Alltagsgegenständen veränderte. Nach Schließung des Bauhauses 1933 unter den Nationalsozialisten und mit Auswanderung der führenden Lehrer in die USA, wurde der vom Bauhaus geprägte neue Stil in die Neue Welt gebracht. Von dort trat er seinen Siegeszug als International Style um die Welt an.

Wie kam dieser Baustil in die Tropen? Johannes Widodo, Associate Professor für Architektur an der National University of Singapore erklärt: „Es gibt keinen direkten, nachgewiesenen Kontakt zum Bauhaus, aber diese Architektursprache erreichte Asien und Singapur durch Fachliteratur, Ausbildung und über britische Architekten“.

Viele der Merkmale des Internationalen Stils kann man auch an

den Nachkriegswohnanlagen in Singapur entdecken: Die vierstöckigen Gebäude folgen einfachen geometrischen Formen von Quadern, haben meist ein Flachdach und große Fensterflächen. Die horizontal ausgerichtete Fassade ist durch lange Fensterbänder auf jeder Etage unterteilt. Bevorzugte Baumaterialien sind mit Stahl verstärkter Beton. Das Material erlaubt es, auf tragende Wände der Außenfassade zu verzichten. Weitere Baumaterialien sind Glas und Metall, letzteres wird als Rahmen für die Fensterelemente verwendet. Die Außenfassade ist oft weiß und glatt verputzt, geradlinig und abstrakt, auf jedwede Schmuckelemente wird weitgehend verzichtet.

Auch in Singapur gab es Stimmen, die diese neue Bauweise der geometrischen Formen und Linien und die damit verbundene Nüchternheit mit Skepsis aufnahmen. Sie wurde laut Zeitungsberichten aus dieser Zeit als „steril und unmenschlich“ empfunden. „Das Neubaugelände lag außerdem weit entfernt vom Stadtzentrum und den Arbeitsplätzen“, erläutert Johannes Widodo, „aber im Laufe der Zeit wandelt sich dieses Verständnis“.

Um diese gradlinige Strenge abzumildern kann es sein, dass die horizontal orientierte Linie der Baukörper durch weit ausladende, offene und halbkreisförmige Treppenhäuser unterbrochen wurde.

Kennzeichnend ist darüber hinaus die Anordnung der Häuserblöcke in Reihen, die aber zwischen den Gebäuden viel Platz für ausgedehnte Grünflächen lassen. Licht und Sonne dringen bis in die Erdgeschoßwohnungen und sorgen für gesunde Wohnverhältnisse. Schlendert man durch Tiong Bahru sieht man auch, wie sich die Bewohner diesen urbanen Raum zurückerobern: In unzähligen Schalen und Tongefäßen werden Blumen und Pflanzen gezogen und liebevolle Hinterhofgärten errichtet, die die strenge geometrische Architektur auflockern.

In Tiong Bahru leben zwar noch viele der Mieter der ersten Generation, doch in den letzten Jahren hat sich das Stadtviertel auch verjüngt. Viele Wohnungen wurden renoviert, wie man an den verschiedenen Stilen der Fensterverglasung unschwer erkennen kann. Immer mehr junge Leute ziehen in das Viertel und mit ihnen auch kleine unabhängige Boutiquen, Feinkostläden, Coffee-Shops und Restaurants: Es ist zu einem der angesagtesten Viertel der Stadt geworden. ■

Fotos – links: Treppenelement aus dem Bauhaus, rechts: Internationaler Stil

DAS BLACK & WHITE HOUSE

EIN STÜCK BRITISCHE GESCHICHTE
IN SINGAPUR

TEXT: HANNA SCHÄFER, FOTOS: MATHILDA SCHÄFER



Verteilt auf der Insel, etwas versteckt in den grünen und vornehmen Ecken Singapurs, findet man noch etwa fünfhundert Exemplare aus der britischen Kolonialzeit: die Schwarz-Weiss Häuser oder auch als Black and White Houses bekannt. Mit einer Verschmelzung asiatischer und westlicher Elemente zeigt sich in dieser historischen Architektur ein in den Tropen bewährtes Design. Das ist wohl auch der Grund, warum diese Häuser weiterhin sehr beliebt bei Expats sind.

Das Black and White House repräsentiert eine einzigartige Architektur, die in Südostasien so nur in Singapur zu finden ist. Die Häuser spiegeln die koloniale Geschichte Singapurs wider und wurden in den Jahren 1898 bis 1941 im Auftrag der britischen Kolonialregierung gebaut. Sie dienten in erster Linie dazu, Angestellten des Militärs und vermögenden ausländischen Geschäftsleuten, Anwälten oder hochrangigen Regierungsbeamten eine Unterkunft zu bieten.

Den Namen erhielten die Häuser aufgrund ihres auffälligen Kontrasts zwischen weiß getünchten Hauswänden und schwarzen Holzbalken, die in ihrer Konstruktion vorherrschend sind. Die Bauweise der Schwarz-Weiß Häuser kombiniert tropische und Art-Déco-Elemente mit Stilelementen eines traditionellen viktorianischen Hauses im englischen Neu-Tudorstil. Es finden sich damit interessanterweise die Einflüsse von drei Kulturen in ihrer Architektur wieder: indische, malaysische und englische Elemente.

Im frühen 17. Jahrhundert, während der britischen Kolonialzeit in Indien, wurde der anglo-indische Bungalow von den Briten oft und schnell gebaut, da er simpel geplant und mit Materialien vor Ort schnell errichtet werden konnte. Stets fand man in den Bauplänen einen großen Wohnbereich mit hohen Decken wieder, sowie breite, das ganze Haus umschließende Veranden und ein pyramidenartiges Dach. Das Dach war gut geeignet, den tropischen Starkregen abfließen zu lassen. Hohe Decken ließen warme Luft nach oben steigen und hielten kühlere unten. Weiß getünchte Hauswände und weit überhängende Dächer waren im indischen Klima gut geeignet, Hitze und

tropischen Regen abzuhalten. Jede Brise, die durch die Häuser ging, konnte so verstärkt und genossen werden. Dies war in einer Zeit, als es noch keine Klimaanlage gab, eine wichtige Erleichterung.

Übrigens: Der Begriff *Bungalow* leitet sich aus dem indischen Wort *bangala* ab, was die Bedeutung „von, oder zugehörig zu Bengalen“ hat.

Als gut zwei Jahrhunderte später im Jahre 1819 Sir Stamford Raffles die Insel Singapur von einem malaysischen Herrscher kaufte, um einen Handelsmittelpunkt zu errichten, siedelten sich zunächst britische Händler aus Indien hier an. Nicht verwunderlich ist es daher, dass die Bauweise aus Indien übernommen wurde, da das Klima in Singapur und Indien sehr ähnlich ist.

Eine wesentliche Ergänzung zum anglo-indischen Bungalow wurde dann aus praktischen Gründen aus der malaysischen Architektur übernommen: Um die Häuser auf der ursprünglichen Insel Singapur noch besser vor Schlangen und Termiten schützen zu können, wurden sie auf erhöhten Plattformen errichtet. Zudem konnte so die Luft auch unter dem Haus zirkulieren, so dass der Holzboden des Bungalows belüftet und die Luftfeuchtigkeit im Haus etwas vermindert wurde. Auch konnten durch die erhöhte Bauweise die Folgen einer Überschwemmung abgeschwächt werden.

Das dritte Element, das das Black and White House so einzigartig macht, entstammt der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus England: der Neu-Tudorstil (im Englischen wird dieser als Tudor-Revival oder Mock Tudor bezeichnet). Der Neu-Tudorstil verbreitete sich in den ehemaligen britischen Kolonien und auf dem europäischen Festland und greift architektonische Stilelemente aus der Tudorzeit auf. Diese Fachwerkarchitektur findet sich in dem Black and White House in den dunklen Holzbalken, der asymmetrischen Holzarchitektur und den Verzierungen wieder.

Während der erste Stock meist einen gefliesten Ziegelboden aufweist, um das Stockwerk kühl zu halten, findet man in den

Foto: House No. 1, Pulau Ubin, Neu-Tudorstil, heute Besucherzentrum



oberen Stockwerken stets dunkles Bauholz.

Die Holzelemente am und im Haus haben den Vorteil, dass sie sich nicht so schnell wie Backstein oder Mörtel erhitzen. Der dunkle Ton des verarbeiteten Holzes ist übrigens das Ergebnis einer speziellen Ölbehandlung mit Kreosot, welche das Holz vor Termiten schützen soll.

Die meisten Black and White Houses wurden direkt nach dem Ersten Weltkrieg gebaut. In dieser Zeit kam es durch den Handel mit Gummi zu einem wirtschaftlichen Boom in Singapur. Viele britische und andere internationale Firmen wurden auf der Insel gegründet und daher konnten sich die ausländischen Handelskaufleute, sowie eine immer größere Zahl der britisch-kolonialen Regierungsbeamten, die großen Grundstücke und hohen Baukosten leisten. So entstanden auf der Insel viele dieser Schmuckstücke, entworfen von dem in Singapur dominierenden Architekturbüro Swan & Maclaren.

Mit der Eroberung Singapurs durch die Japaner im Jahr 1942 kam es auch zum Ende der traditionellen Architektur der Schwarz-Weiß-Häuser. Sie wurden von den britischen Bewohnern verlassen, anschließend von Japanern bewohnt oder ihrem Verfall überlassen.

Die Black and White Houses im Adam Park wurden sogar als Kriegsgefangenenlager für britische und australische Kriegsgefangene während der japanischen Besatzung genutzt und erinnern damit auch an einen dunklen Aspekt der Geschichte.

Nachdem die Japaner mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges Singapur verließen, übernahmen die Briten erneut die Kontrolle. Erst mit der Überführung Singapurs in die Selbstverwaltung und der anschließenden Unabhängigkeit wurden die Black and White Houses an die singapurische Regierung verkauft. Aufgrund der schnell wachsenden Bevölkerung, mussten viele dieser Häuser für platzsparende Bebauungen des Stadtstaates weichen und wurden abgerissen. Die verbleibenden Exemplare sind heute überwiegend in staatlicher Hand, der Singapore Land Authority. Sie werden an private Mieter vergeben oder

als Restaurants und Bars genutzt. Aufgrund der Auflagen der Urban Redevelopment Authority dürfen innenarchitektonische Veränderungen vorgenommen werden, während die Außenfassade, inklusive Türen und Fenstern, instand gehalten werden muss und nur in schwarz-weiß gestrichen werden darf.

Heute findet man die verbleibenden Häuser unter anderem in der Nassim Road, Goodwood Hill, in der Dempsey Road, im Rochester Park, Adam Park und Alexandra Park.

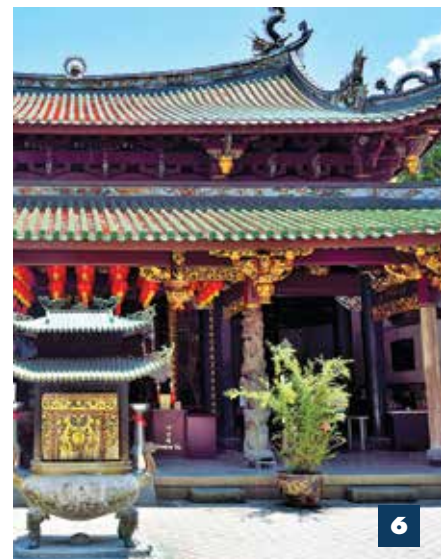
Das älteste Black and White House findet man im Botanischen Garten: In der Gallop Extension aus dem Jahr 1898 mit dem Namen Atbara House. Entworfen wurde es von dem Architekten Alfred John Bidwell. Er hat auch andere bekannte Gebäude in Singapur entworfen, wie zum Beispiel das Raffles Hotel und die Victoria Memorial Hall. Architekt Bidwell gilt heute als geistiger Vater der Black and White Houses und arbeitete ab 1897 für das Architekturbüro Swan & Maclaren.

Atbara House ist seit Anfang dieses Jahres neu renoviert wieder der Öffentlichkeit zugänglich und beherbergt ein Erlebniszentrum für Singapurs tropisches Ökosystem. (Forest Discovery Center @ OCBC Arboretum, Gallop House No.5). ■

SAKRALBAUTEN

SINGAPURS RELIGIÖSE VIelfALT ANHAND
VERSCHIEDENER BAUWERKE

TEXT: CLAUDIA FIGGE-KÄSTNER
FOTOS: REDAKTION UND SHUTTERSTOCK



Religiöse Gebäude zeugen von den ersten Siedlern Singapurs und erzählen Geschichten über die Vielfalt der Religionen, der Kulturen und natürlich ihrer Architektur.

Die Kirchen, Moscheen, Synagogen und Tempel, die von den verschiedenen religiösen Gemeinschaften Singapurs errichtet wurden, beleben die Stadt noch heute mit ihren Formen und Farben. Die rasche Entwicklung der Stadt macht es nicht immer leicht sie zu sehen. Das eine oder andere Mal ist mir ein Gotteshaus überraschend inmitten moderner Wohnhäuser begegnet. Die meisten bleiben glücklicherweise erhalten, während um sie herum moderne Wohnkomplexe errichtet werden.

Seit der Ankunft in Singapur beeindruckt mich der respektvolle Umgang mit dem Glauben der verschiedenen religiösen Gruppen. Es gibt Straßen, in denen stehen unterschiedliche Gotteshäuser eng beieinander und manchmal sind auch verschiedene religiöse Symbole unter einem Dach vereint.

Als multireligiöse Hafenstadt mit Zuwanderern aus aller Welt leben und arbeiten in Singapur verschiedene Einwanderergemeinschaften. Diese Gruppen schlossen sich nach der Ansiedlung oft zusammen, um Geld für die Errichtung ihrer eigenen Kultstätten zu sammeln, darunter eine Vielzahl von synkretistisch-chinesischen Tempeln, Hindu-Tempeln, Sikh-Tempeln, jüdischen Synagogen, katholischen, protestantischen und orthodoxen christlichen Kirchen sowie sunnitischen und schiitischen Moscheen.

Beim Streifzug durch die Architektur der Sakralbauten ist daher nicht nur die zeitgeschichtliche Einordnung der Erbauung interessant, sondern auch die Herkunft der religiösen Gruppen und Untergruppen. Während zum Beispiel die meisten Muslime in Singapur malaisisch waren und sind, wurden einige Moscheen im südindischen Stil gebaut, um tamilischen Muslimen eine religiöse Heimat zu geben. In diesem Artikel stelle ich Euch nun einige ausgewählte Beispiele vor.

1 – Einer der farbenprächtigsten buddhistischen Tempel ist auch der größte in Singapur – die Kong Meng San Phor Kark See Monastery in Bishan. Dieser ausgedehnte Gebäudekomplex dient auch als Kloster für die buddhistischen Mönche. Von den ursprünglich zwei Schreinhallen ist er heute auf mehr als 800.000 Quadratmeter angewachsen, was etwa vierzehn Fußballfeldern entspricht. Zwischen der Dharma-Halle und der Pagode der 10.000 Buddhas befindet sich die riesige Statue der Bodhisattva Guan Yin, der „Göttin“ der Barmherzigkeit. Guan Yin ist der chinesische Name dieser weiblichen Mittlerin (Bodhisattva) auf dem Weg zur Erleuchtung. Die Statue ist eine der größten Asiens aus Bronze, fünfundvierzig Fuß hoch und viele Tonnen schwer. Neben der Halle der Amrita-Gebote steht auch ein Bodhi-Baum, die gleiche Art von Baum, unter dem Siddhartha Gautama die Erleuchtung erlangte.

Kong Meng San Phor Kark See Monastery. 88 Bright Hill Rd, Singapore 574117.

2 – Der älteste Hindu-Tempel, der Sri-Mariamman-Tempel, ist das Zentrum der südindischen Hindu-Gemeinde. Er wurde der Göttin Mariamman gewidmet, die dafür bekannt ist, ansteckende Krankheiten zu heilen. Der kunstvolle sechsstöckige Gopuram (prächtiger Eingangsturm) an der Umfassungsmauer dieses berühmten Tempels ist das prägende Merkmal dieser Tempelarchitektur im dravidischen Stil. Der Eingangsturm ist mit hinduistischen Gottheiten und mythologischen Kreaturen geschmückt. Die dravidische Architektur ist eine Architektursprache in der hinduistischen Tempelarchitektur, die ihren Ursprung im südlichen Teil des indischen Subkontinents hat. Hinter der Hauptgebethalle befinden sich mehrere kleinere Räume mit Schreinen zu Ehren verschiedener Gottheiten.

Sri Mariamman Tempel. 244 South Bridge Road, Singapore 058793.

3 – Die älteste anglikanische Kirche, St Andrew’s Cathedral, ist auch die größte Kathedrale in Singapur. Das heutige Gebäude, 1862 eingeweiht, ersetzt die ursprüngliche Kapelle, die 1852 durch zwei Blitzeinschläge zerstört wurde. Schottische Kaufleute finanzierten das frühe Kirchengebäude, weshalb die Kirche nach Schottlands Schutzpatron, St Andrew, benannt wurde.

Die Kirche ist Beispiel neugotischer Architektur und koloniales Erbe. Das Grundstück dafür wurde von einem arabischen Siedler gestiftet. Die neogotische Bauweise nimmt mit ihren spitzen Torbögen Bezug auf die Stilmerkmale einer englischen Kirche aus dem 13. Jahrhundert. Die Verbundenheit dieser Kirche mit der Kirche von England zeigen sich in drei Merkmalen: dem Canterbury-Stein, dem Coventry-Kreuz und dem Krönungsteppich.

St Andrew’s Cathedral. 11 St Andrew’s Road, Singapore 178959.

4 – Chesed-El bedeutet „Gnade Gottes“. Die Synagoge wurde im Stil der Neorenaissance entworfen und 1905 fertiggestellt. Es handelt sich um eine Neuinszenierung antiker griechischer und römischer Architekturmerkmale im Stil der Renaissance. Die Synagoge zeichnet sich durch Bögen, korinthische Säulen und einen überdachten

Eingangsbereich aus, der ursprünglich für Pferdekutschen gedacht war. Chesed-El ist die zweite Synagoge in Singapur und sie wurde notwendig, als Juden aus Europa verstärkt einwanderten. Die jüdische Gemeinde in Singapur setzte sich nun aus Juden aus Europa und Vorderasien zusammen. Die unterschiedlichen Glaubensrichtungen innerhalb der Gemeinde führten zu Unstimmigkeiten über die Gottesdienstordnung und insbesondere die Rituale.

Chesed-El Synagoge. 2 Oxley Rise, Singapore 238693.

5 – Die beeindruckende Masjid Sultan Moschee im historischen Kampong Glam ist das Zentrum der muslimischen Volksgruppe Singapurs. Mit ihren massiven goldenen Kuppeln und der riesigen Gebethalle ist die Sultan Moschee eines der beeindruckendsten religiösen Gebäude des Landes. Die Moschee wurde 1824 für Sultan Hussein Shah, den ersten Sultan von Singapur, errichtet. Hundert Jahre später war die Moschee stark reparaturbedürftig. Die Moschee, wie wir sie heute sehen, folgt dem Stil des Historismus und wurde von Denis Santry aus Singapurs ältestem Architekturbüro, Swan and Maclaren, im Jahre 1932 umgestaltet. Als Historismus bezeichnet man in der Architektur das Phänomen auf ältere Stilrichtungen zurückzugreifen und diese teilweise auch zu kombinieren. Die Moschee trägt Merkmale des indo-sarazänischen Stils, einer Bauweise, die während der Kolonialherrschaft vor allem von den Briten in Asien angewendet wurde und die traditionelle indische und islamische Einflüsse miteinander verbindet. Religiöse Bauten werden oft mit den Spenden der Gläubigen gebaut. In dieser Moschee sind einige Kuppeln mit den Böden von Glasflaschen verziert – es handelt sich dabei um Zuwendungen der ärmeren Mitglieder.

Sultan Moschee. 3 Muscat Street, Singapore 198833.

6 – Der Thian Hock Keng Tempel, „Tempel der himmlischen Glückseligkeit“, 1839 erbaut, ist der älteste chinesische Tempel in Singapur und Mazu, der Göttin des Meeres, gewidmet. Die frühen chinesischen Einwanderer aus der Provinz Fujian nutzten ihn, um ihre Dankbarkeit für die sichere Überfahrt über das Südchinesische Meer auszudrücken. Die Architektur des Tempels folgt der Tempelarchitektur in Fujian. So ist beispielsweise der Grundriss achsensymmetrisch und dreigliedert: Auf die Eingangshalle folgt die Haupthalle und die rückwärtige Halle. Die geschwungene Dachkonstruktion zeichnet sich durch detaillierte Drachenskulpturen und Gottheiten, die mit bunten Porzellanstücken auf den Dachsätteln verziert sind, aus. Kaum zu glauben, aber dieses architektonische Meisterwerk wurde ohne einen einzigen Nagel gebaut und ist heute ein nationales Denkmal.

Thian Hock Keng Tempel. 158 Telok Ayer Street, Singapore 068613.

Wenn Ihr durch Singapur geht, werdet Ihr diese und noch mehr Gotteshäuser finden. Die Vielfalt der hier beheimateten Religionen hat zu vielen exotischen und architektonischen Sehenswürdigkeiten geführt, die einen Besuch wert sind.

Weitere Vorstellungen auch auf unserer Website www.impulse.org.sg

SINGAPURS TRADITIONELLE SHOPHOUSES

TEXT: ALEXANDRA PFAFF, FOTO: GUDRUN REISS



Wer kennt sie nicht, die zahlreichen Shophouses, auf die man überall in der Stadt immer wieder trifft. Oftmals mit viel Liebe zum Detail restauriert und in fröhlichen Farben angestrichen, sind sie nicht nur bei Touristen ein beliebtes Fotomotiv. Vor allem in den historisch bedeutenden Vierteln der Stadt wie Boat Quay, Chinatown, Kampong Glam, Little India, Blair Plain, Cairnhill und Emerald Hill findet man viele der inzwischen denkmalgeschützten 6.500 Shophouses, die einen schönen Kontrast zur modernen Skyline Singapurs bilden.

Die ersten Shophouses wurden um 1840 von chinesischen Einwanderern gebaut. Sie kopierten die für das südliche China so typischen Häuser und passten sie an die singapurischen Gegebenheiten an. So hatten die ersten Shophouses nur ein einziges Obergeschoss und waren eher schlicht gehalten. Im frühen 20. Jahrhundert baute man bereits zwei obere Etagen, selten kam später auch die dritte Etage dazu. Der zunehmende Reichtum der Bewohner wurde vor allem an den Fassaden sichtbar. Generell lässt sich sagen, dass die Shophouses über die Jahrzehnte sukzessiv architektonisch weiterentwickelt wurden, bis hin zur modernen Variante mit Flachdach, wie sie noch in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gebaut wurden.

Ich muss gestehen, dass auch ich jedes Mal wieder begeistert bin beim Anblick dieser niedlichen Gebäude, die immer interessanter werden je mehr man über sie erfährt. Schließlich wurden die Shophouses nicht gebaut, um einfach nur schön zu sein, sondern weil man das Wohnen mit der Arbeit verbinden wollte. Unten *shop* und oben *house*, die Architektur folgte hier dem damaligen Lebensmodell. Praktisch sollten sie sein und funktional. Sie sollten Platz bieten für die gesamte Großfamilie und sie gleichzeitig vor den extremen Wetterbedingungen der Tropen schützen.

Dabei entstanden verschiedene Straßenzüge und Gegenden für verschiedene Branchen. In Teilen Singapurs findet man dies heute noch: Straßen, in denen hauptsächlich Restaurants und Bars sowie kleine Luxushotels ihr Zuhause haben, wie in der Keong Saik Road. Oder die inzwischen von allen Lastern befreite Duxton Road, einst wie die Keong Saik Road Opiumhandelsplatz

und Standort vieler Bordelle. Aber auch Straßen, in denen ein Lampengeschäft oder ein Schneider neben dem anderen zu finden ist, kann man heute noch entdecken.

Doch was sind die besonderen architektonischen Merkmale eines Shophouses und welche praktischen Details aus der Vergangenheit kann man beim genaueren Hinsehen noch heute entdecken?

Man ist doch immer wieder erstaunt, wie sinnvoll damals gebaut wurde. Je schmaler ein Haus, desto mehr Geschäfte passten in eine Straße. So einfach ist das! Von vorne ist dagegen nicht zu erkennen, dass das zur Straße hin so schmale Shophouse einen ganzen Häuserblock entlang nach hinten weitergeht.

Die für Singapur so typischen *five-foot ways* kennt man spätestens nach der ersten Reiseführerlektüre oder Stadtrundfahrt. Sir Raffles ordnete 1819 an, dass alle Shophouses einen mindestens *five foot*, also einen ungefähr anderthalb Meter breiten, überdachten Weg als Schutz vor Sonne und Regen haben müssen. Den Händlern bot der *five-foot way* zusätzlich die Gelegenheit, ihre Waren geschützt präsentieren zu können.

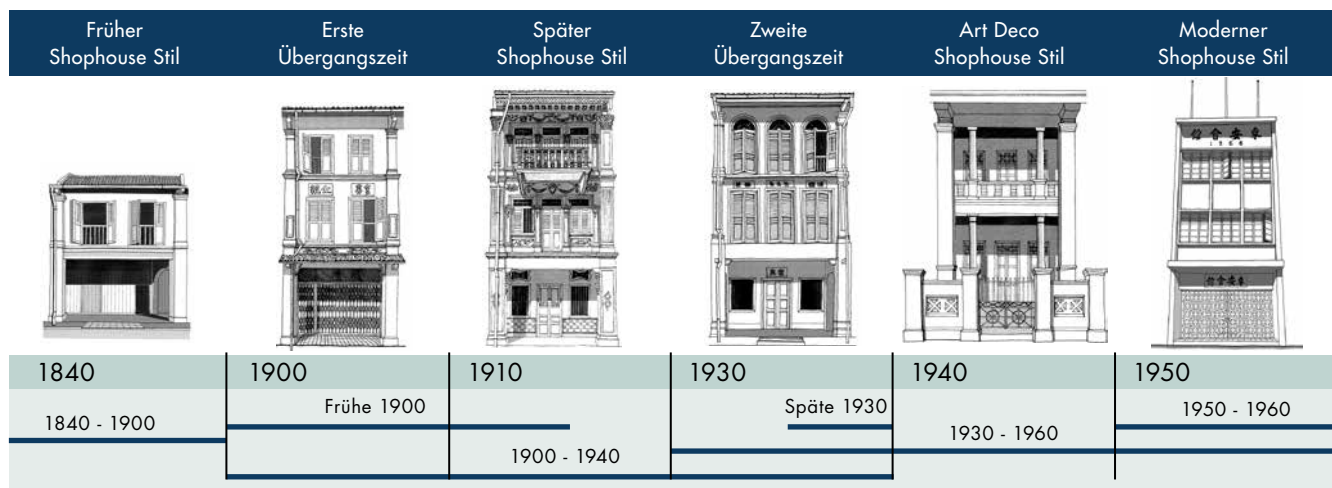
Heute werden die *five-foot ways* der privat bewohnten Shophouses wie eine Veranda genutzt und laden mit ihren vielen Pflanzen und Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein.

Achtet man auf die Breite der Fassaden, so sieht man: sie ist nicht einheitlich. Damals orientierte man sich mit der Häuserbreite an der Länge der Kanthölzer, die als stützende Querbalken verwendet wurden. Sie waren im Durchschnitt ungefähr 4,80 Meter lang, aber fielen eben auch mal kürzer oder länger aus.

Außerdem erzählen uns die Fassaden Geschichten über die damaligen Eigentümer. Je wohlhabender der Hausbesitzer war, desto mehr Verzierungen schmückten die Fassaden. Europäische Stilelemente aus der Zeit des Rokoko, Barock oder Art déco findet man ebenso wie viele chinesische und malaysische Ornamente und Symbole in Form von Pflanzen, Früchten und Tieren: Das Adlerauge erspäht auch hier und da eine Fledermaus – eines der klassischen Symbole für Glück in China.

Da die Fenster der Fassaden nicht genügten, um genug Tageslicht

Foto: Typischer *five-foot way* vor einem Shophouse



Grafische Darstellung der Entwicklung des Shophouse Baustils von Urban Redevelopment Authority, Singapore

ins Innere des Hauses hereinzulassen, verfügten die Shophouses über sogenannte *airwells*, kleine Innenhöfe mitten im Haus, die zum Himmel offen waren. Auch Regen fand natürlich den Weg durch einen *airwell* und so gab es in den Häusern ein Becken, in dem dieser aufgefangen wurde. Obwohl in vielen heute restaurierten Shophouses die Dachöffnung der *airwells* mit einer Glasplatte geschlossen wurde, so hat man das Wasserbecken doch beibehalten und als stilvolles Design-Element in den Wohnraum integriert.

In einer Zeit ohne Klimaanlage bildeten die Fenster – die damals anstatt Glasscheiben nur vertikale Gitterstäbe hatten – und die offenen Haustüren das natürliche Belüftungssystem. Als Schutz vor fremden Blicken entstand das Konzept der Schwingtüren, der sogenannten *pintu pagar*, die man heute noch an den Shophouses sieht und die an den Eingang zu einem amerikanischen Saloon erinnern. Traditionell war über der Haustür eine Holztafel angebracht, auf die der Name des Geschäftes oder der Familie geschnitzt war.

Säulen an den seitlichen Enden der Fassade stützten die oberen Etagen und bildeten gleichzeitig eine optische Abgrenzung zum Nachbarn. Ebenso waren die *party walls*, die seitlichen Stützwände, die jeweils zwei Häusern zusammen gehörten, eine optische Abgrenzung. Diese waren meist dreißig Zentimeter höher als das Dach und dienten so auch als Feuerschutz.

Gegensprechanlagen gab es damals bekanntlich nicht und trotzdem wollte man nicht direkt zur Tür rennen, wenn es klopfte. An vielen Shophouses gibt es noch heute in der Decke des *five-foot way* ein *peephole*, um vom ersten Stock nach unten vor die Haustüre zu sehen! Achten Sie einmal darauf beim nächsten Spaziergang.

Die Flügel Fenster aus Holz in den oberen Etagen haben Klappläden, die vor Sonneneinstrahlung und Hitze schützen. Zusätzlich ist über den Fenstern oft eine vergitterte Öffnung angebracht, die ständig für Luftzirkulation sorgt.

Viele der noch heute so gut erhaltenen Shophouses weisen typische Merkmale der Peranakan oder Baba-Nyonya auf: wunderschöne bunte Kacheln aus Keramik an den Fassaden! Nicht nur optisch eine Augenweide, auch praktisch sind sie. Gekachelte Wände schimmeln schließlich nicht und sind abwaschbar. Diese

Kacheln hatten typischerweise Pflanzen- oder Tiermuster, während die Zementfliesen am Boden eher geometrische Muster aufwiesen.

Die ursprünglich aus der Verbindung von chinesischen Männern und malaiischen Frauen neu entstandene ethnische Gruppe bildete sich in Singapur ab dem 17. Jahrhundert. Sie nannten sich entweder Peranakan (aka: Nachfahre), Baba-Nyonya (Baba: die männlichen und Nyonya: die weiblichen Angehörigen) oder Straits Chinesen (nach der Straße von Melakka). Damit grenzen sie sich von der zweiten großen Einwanderungswelle aus China im 19. Jahrhundert ab.

Aus diesen Mischehen entstand bald eine einzigartige Kultur mit eigener Sprache, eigenen Bräuchen und vor allem einer eigenen Küche, die man heute noch in manchen Restaurants Singapurs genießen kann.

Die Kacheln an den Fassaden der Shophouses zeugten damals von Wohlstand, denn sie mussten aus Europa, oftmals aus Portugal, auf dem Seeweg importiert werden und das konnte sich nicht jeder leisten. Wer übrigens einmal durch den Bukit Brown Cemetery spaziert ist, kann Peranakan Gräber daran erkennen, dass sie mit bunten Kacheln verziert sind.

In der Peranakan Tiles Gallery in der Temple Street 36 kann man Kacheln bewundern, die früher Shophouses schmückten und die beim Abriss dieser gerettet und teils auch restauriert wurden.

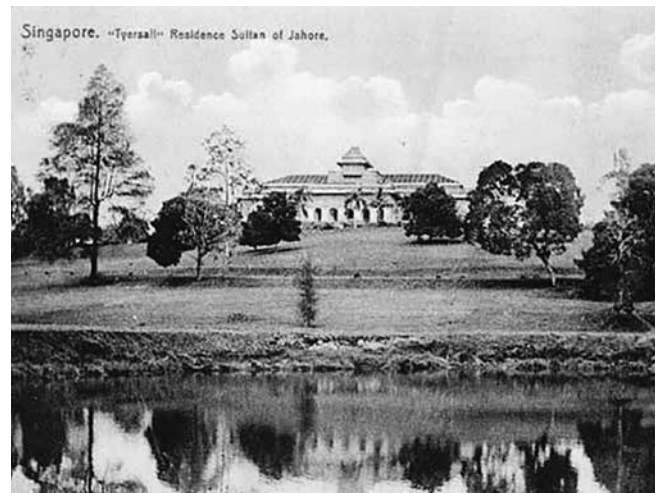
Auch heute sind Shophouses bei Hausbesitzern in Singapur sehr beliebt. Die tolle Lage im Zentrum der Stadt, der Platz, den ein Shophouse bietet und die stetige Wertsteigerung der letzten Jahre sind die Hauptfaktoren, die einen Erwerb attraktiv machen. Mal ganz davon abgesehen, dass es cool ist, in einem so geschichtsträchtigen und denkmalgeschützten Gebäude zu wohnen. ■

Das wohl bekannteste Shophouse ist das **NUS Baba House**, das man mit einer Führung besuchen kann. Eine ausführliche Beschreibung des Hauses werden wir auf unserer Webseite www.impulse.org.sg veröffentlichen.

VERLASSENE ORTE

ISTANA WOODNEUK, ISTANA TYERSALL
UND EIN HDB

TEXT: SABINE MENNICKE



Spontan fallen mir zum Thema Architektur in Singapur moderne Wolkenkratzer oder adrette klassische Shophouses ein, auf jeden Fall: sauber, blitzblank, einwandfrei. Für verlassene und verfallende Gebäude ist kein Platz – kein Wunder bei den singapurischen Grundstückspreisen. Aber es gibt sie doch und wir wollen Euch hier einige vorstellen.

Am südlichen Ende des Botanischen Gartens zwischen Tyersall Avenue und der Holland Road befindet sich beispielsweise die ehemalige Residenz des Sultans von Johor. Auf modernen Karten ist das Anwesen nicht eingezeichnet. Der Zutritt zu dem Privatgelände ist verboten.

Zur Geschichte des Anwesens gibt es diverse Versionen: Sicher ist, dass in dem ehemaligen Tyersall Park ursprünglich zwei Anwesen lagen: Istana Tyersall und Woodneuk House. Beide Gebäude wurden Mitte des 19. Jahrhunderts von reichen Geschäftsleuten erbaut und gelangten in den 1860er Jahren in den Besitz des Sultans von Johor, der sie ab 1862 zu seiner offiziellen Residenz machte. Die ursprünglichen Gebäude wurden abgerissen und in den 1890er Jahren neu gebaut, Istana Tyersall war eines der ersten Häuser in Singapur mit elektrischem Strom. Nach dem Tod von Sultan Abu Bakar 1895 ging der Besitz an seinen Sohn Sultan Ibrahim über, der Woodneuk als Residenz bevorzugte. Das benachbarte Istana Tyersall fiel 1905 einem Feuer zum Opfer und wurde nach einem erneuten Brand endgültig abgerissen. Somit wurde Woodneuk zur offiziellen Residenz des Sultans in Singapur, von nun an Istana genannt.

1925 brannte auch Istana Woodneuk nieder. Sultan Ibrahim beauftragte daraufhin das bekannte Architekturbüro Swan & Maclaren mit dem Neubau eines prächtigen Palasts, der 1935 abgeschlossen war. Die Straits Times vom 12. September 1935 ist voll des Lobes:

„Die Außenseite des Hauses ist angenehm für das Auge und bereitet auf einen einnehmenden Innenraum vor: aus Ziegeln und Stein gebaut, ist es in dunklem Cremeton und grau gestrichen, mit einem Dach aus wunderschönen blauen Devonshire Fliesen. Ihre ungewöhnliche Farbe sticht sofort ins Auge und gefällt, sie bereitet

eine schimmernde wellenartige Atmosphäre.“

Im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges überließ der Sultan 1939 einen Teil des Areals dem indischen Militär, das dort unter anderem ein Krankenhaus unterhielt, während das Haus weiterhin seine offizielle Residenz blieb. Nach Kriegsende wurden vorerst hochrangige Militärs untergebracht, bevor der Besitz 1948 zurück an den Sultan ging. Wohl in der Hoffnung längerfristig einziehen zu können, ließ er 1951 das Dach aufwändig mit seinen charakteristisch blauen Fliesen neu decken. Bald darauf wurde das Anwesen jedoch aufgegeben, das Johor State Council beauftragte 1957 einen Hausmeister mit der Instandhaltung – bis dieser 1986 starb. Teile des Anwesens wurden 1990 zur Erweiterung des Botanischen Gartens abgetreten. Danach blieb es sich selbst überlassen. Gelegentlich diente es als Ersatzteillager für Arbeiter der umliegenden Baustellen, geriet aber bald in Vergessenheit. Die Natur holte sich ihren Teil zurück: das einst herrschaftliche Anwesen ist mit Graffiti beschmiert und voller Schutt, lediglich mit rankenden Pflanzen verziert. Obwohl das Betreten des verwilderten Grundstücks strikt verboten ist, verirren sich gelegentlich Abenteuerlustige oder Hobbyfotografen auf der Suche nach düsteren Motiven hierher. Im Jahr 2006 ließ ein Brand, dessen Ursache ungeklärt blieb, das blaue Dach einstürzen und beschädigte das Haus irreparabel.

Heute fällt es schwer sich den Glanz früherer Zeiten vorzustellen – ein Blick auf die kunstvoll geschnitzten Lüftungsgitter, oder über die prächtig geschwungenen Balkongeländer auf den Park, lässt nur noch erahnen, wie der Sultan Anfang des 20. Jahrhunderts die High Society auf akkurat gemähtem Rasen mit Blick auf den Botanischen Garten empfing.

Der Film *Crazy Rich Asians* spielt mit dem historischen Familiensitz Tyersall Mansion der fiktiven Familie Young auf Istana Woodneuk an. Dies veranlasste die Immobilienfirma Savills 2018 den Wert des Anwesens auf etwa 4.7 Milliarden Singapur-Dollar zu schätzen. Da das Areal mit strengen Auflagen belegt ist und weder kommerziell noch als Baugrund genutzt werden darf, wird es allerdings in naher Zukunft wohl nicht verkauft werden.

Foto oben: Istana Tyersall vor 1905, Fotografie gemeinfrei gemäß Urheberrecht Singapur



Ein weiteres verlassenes, weitaus weniger mondänes Anwesen ist das Neo Tiew Estate, das ziemlich abgelegen in Lim Chu Kang im Nordwesten Singapurs liegt.

Bereits vor dem Zweiten Weltkrieg eröffnete der Geschäftsmann Neo Ao Tiew einen kleinen Laden namens Nan He Mini Mart, um die Bewohner des damaligen Bauern- und Fischerdorfes Nan He mit Alltagsbedarf zu versorgen. Durch den Bau von Straßen verbesserte er auch die Infrastruktur. Außerdem gründete er hier die Qi Hua Schule, um den Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen. Für sein herausragendes Engagement wurde er sogar von der Kolonialregierung ausgezeichnet.

1979 begann die Regierung hier dreistöckige Wohnanlagen zu bauen, inklusive Spielplatz und Wet Market. Diese HDB-Siedlungen wurden auch *rural centres* genannt, weil hier die Bauern

wohnten, die weiterhin in der Landwirtschaft tätig blieben. Siedlung und Hauptstraße wurden nach dem Pionier Neo Ao Tiew benannt, der allerdings die Fertigstellung der Wohnanlage nicht mehr erlebte. Dieses Projekt wurde jedoch bald aufgegeben, weil man die Singapurer ermutigen wollte, Berufe außerhalb der Landwirtschaft anzunehmen. 2002 wurden die Bewohner größtenteils nach Jurong West umgesiedelt und die Regierung kaufte die Anlage en-bloc zurück. Seit 2011 ist der größte Teil der Siedlung ein Militärgelände, wo die Armee gelegentlich den Häuserkampf trainiert. Daher ist auch dieses Areal nicht öffentlich zugänglich. Wahrscheinlich braucht auch niemand den Adrenalinkick unfreiwillig Teil einer solchen Übung zu werden. Allerdings kann man gefahrlos von außen über den Zaun sehen. Sollte man in der Nähe, zum Beispiel in Sungei Buloh oder der Bollywood Farm sein, lohnt sich ein kleiner Abstecher. ■

Fotos – links: Istana Woodneuk um ca. 1900-1914, Fotografie gemeinfrei gemäß Urheberrecht Singapur – rechts: Neo Tiew Estate 2021, Sabine Mennicke

OFFENES OHR GESUCHT?



Die Praxis Elephant Therapy freut sich, dass Frau Sara Haug als approbierte Psychologische Psychotherapeutin aus Deutschland nun Teil unseres Teams in Singapur ist.

Sara begleitet und unterstützt Menschen bei den unterschiedlichsten Schwierigkeiten und bietet Sitzungen in unserer wundervollen Praxis in der Club St. nahe des Central Business Districts oder online an.

Für Terminvereinbarungen erreichen Sie uns unter admin@elephant.com.sg oder **+65 6224 1545**. Weitere Informationen finden Sie unter folgendem QR-Code:



BISHAN – ANG MO KIO PARK

WO SICH ZEITGEMÄSSE TRINKWASSER-
PLANUNG UND ASIATISCHE IDEALE VERBINDEN

TEXT: KIRSTEN JAHN, FOTOS: PROF. DREISEITL, KIRSTEN JAHN



Ein Bericht auf Grundlage eines ausführlichen Gesprächs mit dem Gestalter des Parks, dem Landschaftsarchitekten Prof. Herbert Dreiseitl

Vom trennenden Kanal zum Erholungsraum für Großstädter

Seit den 1960er Jahren haben ein betonierter Wasserkanal und ein wenig gepflegter Grünstreifen die neuen HDB-Siedlungen Bishan und Ang Mo Kio im Nordosten Singapurs getrennt. Und auch wenn diese Grünfläche 1992 die erste war, die an das Park Connector Network angeschlossen wurde, blieb die Gegend doch wenig attraktiv.

Das änderte sich in den frühen 2000er Jahren, als das PUB (Public Utilities Board) im Rahmen einer strategischen und praktischen Neugestaltung der Gewässer, dem sogenannten ABC-Programm, den renommierten deutschen Landschaftsarchitekten Professor Dreiseitl beauftragte, den Wasserfluss zwischen Lower Peirce Reservoir und Kallang River nachhaltiger zu gestalten und einen öffentlichen Raum zu schaffen, den die Anwohner gerne nutzen. Entstanden ist der 2012 eröffnete Bishan-Ang Mo Kio Park, wie wir ihn heute kennen.

Wir konnten mit Professor Dreiseitl sprechen und erfahren, wie aus einem strichförmigen, drei Kilometer langen Betonkanal ein natürlich schöner, mäandrierender Fluss wurde, der mitsamt dem umgebenden Park eine Oase im Nordosten der Stadt bildet.

Die Verbindung von Wasser und Stadtarchitektur

Singapur ist auf besondere Methoden der Trinkwassergewinnung angewiesen. Noch vor der Pipeline aus Malaysia, der Entsalzung von Meerwasser und der Aufbereitung von Brauchwasser (*New Water*), ist das Auffangen von Regenwasser (*catchment*) die nachhaltigste und wichtigste Wasserquelle für den Stadtstaat. Ein System von kleinen und großen Kanälen, natürlichen Flüssen und Wasserreservoirs durchzieht die Stadt, um Regenwasser aufzufangen, zu speichern und dem Wasserkreislauf zuzuführen.

Dem deutschen Landschaftsarchitekten und Wasserfachmann Herbert Dreiseitl liegen zwei weitere Aspekte am Herzen: Einerseits das Sichtbarmachen der Wassersysteme, um deren Wert und

Bedeutung stärker in das Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Andererseits die Integration von natürlichem Wasserfluss, um Klimaschutz und Biodiversität aktiver in die Städte zu bringen. Ziel ist es, den öffentlichen Raum mit den Wassersystemen ästhetisch und funktional zu verbinden, so dass ein lebenswerter Landschaftsraum für alle entsteht – und das mitten in der Großstadt.

Die wichtigste Veränderung im Bishan Park war die Renaturierung des ehemals tiefen Betonkanals. Heute schlängelt sich das Gewässer mit seinen Zuläufen als naturnaher Fluss durch grüne Auen und erfreut die Besucher des Parks. Das Regenwasser wird möglichst natürlich auf den Flächen aufgefangen, um dann in Grünflächen sowie Mulden gefiltert und gereinigt zu werden. Mit einiger Verzögerung wird es hernach in Rinnen den breiten Talauen zugeführt und gelangt von dort zur Einflutung und späteren Ableitung in das große Auffangbecken von Marina Barrage. Durch diesen Prozess wird das Regenwasser bereits beim Auftreffen auf die Oberfläche gereinigt und zurückgehalten. Die Überschwemmungen, wie wir sie aus manchen Teilen Singapurs kennen, wenn das Wasser ungenutzt und auch gefährlich über Straßen abfließt, gibt es hier nicht.

Zum ersten Mal in Singapur wurde hier das sogenannte *bio engineering* eingesetzt. Natürliche Materialien, Erden, Steine, Gehölz und ausgesuchte Pflanzen bilden ein dichtes Wurzelwerk. Sie stabilisieren den Boden und die Seitenufer und vermeiden so Erosion und Uferabtrag. Kombiniert mit klassischen Ingenieursarbeiten haben diese Maßnahmen den starren Kanal in einen naturnahen dynamischen Fluss zurück verwandelt.

Natürlichkeit war auch das Leitmotiv für die Überquerung des Gewässers: Statt in der heute noch üblichen massiven Betonbauweise wurden die Fußgängerbrücken im Bishan Park in einer leichten, eleganten Holz-Stahl-Konstruktion ausgeführt. Sie sind filigrane Übergänge, die an Bootsstege erinnern und das Flusstal in seinem durchgehenden Verlauf voll zur Geltung kommen lassen. Zudem wurden flache große Steine im Fluss eingesetzt, die bei Niedrigwasser sogar das Überqueren zu Fuß ermöglichen, was besonders bei Kindern und Familien großen Anklang findet.



Die Berücksichtigung asiatischer Ideale

Biologisch basierte Ingenieurskunst ergänzt sich im Bishan-An Mo Kio Park auf ideale Weise mit den asiatischen Vorstellungen von Schönheit und Harmonie. Sie verbindet Natur mit Technologie und bringt Biodiversität in technische Bauwerke. Bei der Planung der Parkanlage war Professor Dreiseitl das Ausbalancieren von Polaritäten und Bedürfnissen sehr wichtig: Bevor es zur Entwurfsfestlegung kam, hatte er es sich mit einem kleinen Team über eine Woche in einem kleinen Gebäude im Park eingemietet. Das Team hat die kulturellen Gewohnheiten, das Verhalten und die Nutzungen der Parkanlage durch den Menschen, die Pflanzen und Tierwelt, sowie die Fluss-Hydraulik studiert. Der daraus resultierende Entwurfsvorschlag war für die Behörden, wie PUB, NParks (National Parks Board) und URA (Urban Redevelopment Authority), überzeugend.

Der Fluss Kallang River wurde mit dem Park wieder verbunden, Absperrzäune und Mauern wurden abgetragen und das entstandene Tal zu einem Erlebnisraum, aber auch einem Hochwasser-rückhaltebereich, umgestaltet.

Breite Wege steuern Menschenmengen, kleinere Wege hinunter zum Flussufer ermöglichen das Alleinsein. Große Bänke und offene Flächen für Gruppen fördern Aktivität und Zusammensein. Kleinere, hölzerne Podeste oberhalb des Flussufers bieten sich für Rückzug und Besinnung an. Seen mit Wasserlilien laden zum verträumten Bummeln ein und im „Therapeutischen Garten“ kann man sich auf dem Kieselweg kräftig die Füße massieren lassen.

Bei Kindern stehen die Spielplätze, Fußball- und Rollschuhflächen hoch im Kurs. Einer der Spielplätze mit Schaukel und Karussell ist sogar für Kinder im Rollstuhl zugänglich.

Auch die Förderung der Biodiversität war von Beginn an ein wichtiger Leitgedanke. Die für ausgestorben gehaltene Libellenart Red Dragonfly siedelte sich wieder an, im Butterfly Garden gibt es mehr als zwanzig Schmetterlingsarten zu bewundern und mit den „Bishan 5“ hat eine Otterfamilie den gleichnamigen Park zu ihrem Zuhause erklärt.

Erfahrungen im deutsch-singapurischen Team

Wie nahm das Landschaftsprojekt Gestalt an? In Singapur, viele von Euch wissen es, möchte man immer vorab gerne Beispiele sehen und das gilt umso mehr in der Architektur. So reiste zunächst eine Singapurische Delegation nach Berlin an den Potsdamer Platz, um dort die Regenwasser-Lösungen des Atelier Dreiseitl am gebauten Beispiel zu erleben. Nach dieser Besichtigung ging es in eine Testphase. Für eine Weile hat der Landschaftsarchitekt samt Team auf das klimatisierte Büro im Central Business District verzichtet und ist in eine Baracke im alten Bishan Park gezogen. Die Eindrücke vor Ort waren prägend: Nach zwei Stunden Starkregen stand das Wasser auf den Flächen und der Betonkanal war randvoll. Doch selbst bei gutem Wetter verhinderten warnende Hinweise und Zäune, dass Anwohner Zugang zum Wasser hatten.

Testen und Ausprobieren haben das ganze Projekt begleitet. Nur einmal kam es dabei fast zur Aufgabe des Projektes: Als unter dem Eindruck eines starken Regens die Behörden doch wieder einen Zaun um den Fluss machen wollten. Da musste der Architekturprofessor sein ganzes Gewicht in den Ring werfen und den Nutzen eines natürlichen Konzepts – ohnehin abgesichert durch Leuchten, Rettungsringe und Hochwasser-Marker – nochmal klar machen.

Der Park wurde als Bishan-Ang Mo Kio Park 2012 wiedereröffnet. Er hat mittlerweile mehr als zehn international renommierte Architektur-Preise und – wichtiger noch – die Herzen von Anwohnern und Besuchern gewonnen. Der Singapurische Park dient heute der ganzen Welt als Beispiel für die gelungene Integration von Wasserwirtschaft und lebenswertem öffentlichen Raum. Immer wieder kommen Vertreter anderer Länder und Städte zum Erleben und Lernen vorbei, wie auch (incognito) der Präsident von Indonesien, den Professor Dreiseitl per Fahrrad durch den Park führen durfte.



Cheong Hai Poh,
General Manager,
Goodwood Park Hotel

Interview mit Cheong Hai Poh

General Manager, Goodwood Park Hotel

Could you give us a short summary of how you became GM of Goodwood Park Hotel?

I have been with Goodwood Park Hotel since February 2021, and I am proud to be part of a team behind such an iconic heritage property. I am truly appreciative and grateful to Goodwood Park Hotel for this opportunity to allow me to return to my homeland and to be with my family.

Have you been working abroad?

I had been working abroad at various stages of my career, and these opportunities provided valuable exposure and added experience.

Before returning to Singapore in early 2021, I was at Pan Pacific Yangon, Myanmar for about a year. It was exciting and very challenging at the same time, as it was the year when the COVID-19 pandemic first started. I had also spent many years with Stamford Hotels and Resorts, Hilton Worldwide and Conrad Centennial Singapore; this included secondments and cross-exposure in different cities like Kuala Lumpur, Hong Kong, Tokyo, New York, Chicago, London and Brussels.

What else should we know about you, maybe for example where your family roots are or which hobbies you have?

I grew up in a humble close-knit family with 3 generations under one roof – my grandparents, parents, my sister and myself. My love and appreciation for food started with my family. My grandparents and parents are very good cooks, and I have always been their ‘food taster’ for all their dishes.

I was in the choir and band during my school days, actively involved in sports like racket games and running. I met my wife at a basketball court too!

What do you like most about Singapore and working here?

Singapore is my home country. It is good to be home after being away for a year in Yangon. Extended overseas stints give me deeper appreciation for Singapore and remind me of how important it is to cherish time with my family, especially during this prolonged pandemic. It is enriching to work in Singapore which is a cosmopolitan country with a diversified workforce and varied business landscape.

It is always great to work in a heritage property like Goodwood Park Hotel with such a rich history and interesting narrative. Even the hotel’s food and beverage establishments have come a long way, each a stalwart in its own right, offering distinctly different dining experiences for guests. For example, Gordon



Grill – our modern European restaurant serving Continental fare, was established in 1963 as a grill room (very popular back in the day) and is one of the very few still going strong, with the continued support of our valued guests. Min Jiang is another renowned brand with two outlets in Singapore (one of them at Dempsey Hill) and one outlet in London, serving Cantonese and Sichuan cuisine since 1982. Coffee Lounge exudes a colonial appeal being located in the heritage wing of the hotel in 1977, offering guests a taste of local delights and Taiwan Porridge specialities in a comfortable ambience. Touted as ‘the place for elegant teatime pursuits’ since 1968, L’Espresso is another highly popular venue for English Afternoon Tea.

When was the building constructed?

Goodwood Park Hotel has been on the current premises since it was built in 1900 as the Teutonia Club, an exclusive enclave for the expatriate German community in Singapore. The opening and first official function was held on 21 September 1900 with more than 500 guests and the guest-of-honour was Sir Alexander Swettenham, the then-Acting Governor of Singapore.

Are there special architectural elements you would like to mention?

Goodwood Park Hotel is one of the most unusual buildings to be erected in Singapore during the nineteenth century, fashioned after the castles of the Rhine and characterised by a looming tower block.

In 1899, the architectural firm of Swan & MacLaren was appointed to design the building, which was then meant as the Teutonia Club. Their instruction was that the building should reflect its German heritage and the proposed tower was to be the showpiece of the whole effort. Regent Bidwell of Swan & MacLaren took on the Northern Renaissance for this project and the building façade reflected this with an abundance of ornament and the foliate stuccowork. The magnificent tower is also the pivot around which the two arms of the tower wing were articulated. The beautiful designs continue into the interiors of the tower wing, and also frames the setting of Coffee Lounge.

Located on a hillock, surrounded by lush greenery, the hotel is indeed a unique architectural sight to behold and almost like a vision out of a fairy tale. The renowned red carpeted stairway in the tower flanked by gold railings is a destination for many photo opportunities by locals (especially wedding couples) and foreign visitors alike.

The tower was gazetted a Singapore national monument in March 1989.



Wir freuen uns
auf interessante
Touren und fröhliche
Begegnungen
mit Euch!

Folgende Veranstaltungen hat die German Association für Euch in der Planung. Genaue Daten, die sich Corona-bedingt ja auch immer mal ändern können, findet Ihr auf unserer Website. Dafür einfach den QR-Code am Ende der Seite scannen.

Traditionelles ADVENTSKRANZ-BINDEN...

...und gemütliches Beisammensein



Samstag, den 20. November 2021

Passend zum Impulse-Schwerpunkt **ARCHITEKTUR** haben wir neue Touren konzipiert. Wir werden den hochwertigen „Sozialen Wohnungsbau à la Singapur“, also HDBs besuchen und mehr zu diesem baupolitischen Konzept erfahren. Außerdem sind Shophouse-Touren und die Besichtigung von Tempeln unter architektonischen Gesichtspunkten in der Planung.



KUNST UND KULTUR

Wir setzen unsere geführten Touren durch das Asian Civilisations Museum mit Ulrika Mortimer-Schutts fort. Mit dem STPI ist auch die moderne Kunst mit wechselnden aktuellen Ausstellungen vertreten, geführt von Sabine Gebele-Pham. NEU sind Touren zum Erbe der Peranakan und zu den *murals*, den Wandmalereien in Little India und Chinatown.



NATURFÜHRUNGEN

Mittlerweile Klassiker in unserem Programm, finden die Ausflüge in die Natur mit unserem Guide Robert statt.

Sicher ist: Wir werden etwas entdecken, das blüht, kriecht oder fliecht und **die Tour wird ein Erlebnis für Jung und Alt!**

Danke an unsere Mitglieder, die sich an der Umfrage im Sommer beteiligt haben!

Wir greifen Eure Anregungen für mehr Abwechslung in den *Social Events* gerne auf: Frühstücks-Termine, *Lunches* und *Morning Coffees* – auch mal samstags! – werden abwechselnd stattfinden. Bei den Abendterminen stehen Stammtische, unsere *Ladies Night* und **neu**: Barabende für alle auf dem Programm.

Details und aktuelle Termine findet Ihr wie immer hier...



WAS IST LOS IN SINGAPUR?

AUSWAHL UND TEXT: PRISCA REITZ

Kinder und Familie



CHILDREN'S BIENNALE 2021: WHY ART MATTERS NOCH BIS MÄRZ 2022

Die dritte *Children's Biennale 2021* läuft in diesem Jahr unter dem Motto: *Why Art Matters* und präsentiert neun Online-Auftragsarbeiten und Installationen von lokalen und internationalen Künstlern/Künstlerinnen. Kinder erleben verschiedene Online-Abenteuer durch interaktive Spiele, animierte Geschichten und digitales Kunstschaffen.

Wo: **Online**
Wann: Täglich
Karten: kostenfrei
Info: www.childrensbiennale.com



HYDRODASH

Machen Sie sich bereit durch Singapurs ersten schwimmenden Aquapark zu klettern, zu gleiten, zu springen und zu hüpfen! Spannung und Freude für jedes Alter.

Wo: **Sentosa**
Wann: Montag bis Freitag:
12 bis 18 Uhr
Samstag und Sonntag:
10 bis 19 Uhr
Karten: ab S\$ 13
Info: www.hydrodash.com.sg

Musik-Klassik



CANDLE LIGHT CONCERTS

NOCH BIS ENDE SEPTEMBER 2021

Genießen Sie eine Konzertauswahl, die im Schein des Kerzenlichts von Live-Musikern an einigen der schönsten Orten Singapurs aufgeführt werden.

Wo: **Victoria Theatre and Concert Hall, The Arts House, oder an einem geheimen, noch zu enthüllenden Ort**

Wann: Mehrere Termine
Karten: ab S\$ 46
Info: www.feverup.com/singapore/candlelight

MUNCH! LUNCHTIME CONCERTS BIZARRE JOKES! BY RED DOT QUARTET

27. SEPTEMBER 2021

Red Dot Baroque wagt sich in die Welt der Klassik – mit Streichquartetten von Boccherini und Haydn, gespielt auf historischen Instrumenten. Entspannen Sie bei den bizarren musikalischen Witzen der beiden Komponisten, die in ihre Musik eingebettet sind.

Wo: **Esplanade Concert Hall**
Wann: Montag: 12.30 Uhr
Karten: ab S\$ 10
Info: www.esplanade.com



THE SSC AFFAIR

8. OKTOBER BIS 11. OKTOBER 2021

Sie wollten schon immer einmal wissen, wie es ist Mitglied des Singapore Symphony Chorus zu sein? Lassen Sie sich von Chorleiterin Eudenic Palaruan und Mitgliedern des SSC in Workshops zu klassischer Chorausbildung, Aufführungstipps und Gesangstechniken mittels Chorklassikern anleiten.

Wo: **Zoom**
Wann: Freitag: 18.30 Uhr
Samstag: 9 und 14 Uhr
Montag: 18.30 Uhr
Karten: ab S\$ 80
Info: www.sso.org.sg

Bildende Kunst



LIFE IN EDO – RUSSEL WONG IN KYOTO

VERLÄNGERT! NOCH BIS ZUM 17. OKTOBER 2021 – MIT NEUEN WERKEN

Diese Doppelausstellung konzentriert sich auf die japanische Kultur und Handwerkskunst. Sie zeigt eine Reihe von Farbholschnitten, Fotografien und Kunstwerken, die Geschichten aus dem traditionellen und zeitgenössischen Japan erzählen.

Wo: **Asian Civilisations Museum**
Wann: Täglich von 10 bis 19 Uhr
Karten: ab S\$ 12
Info: www.nhb.gov.sg

THE GIFT – KOOPERATION ZWISCHEN DEM SINGAPORE ART MUSEUM UND DEM GOETHE-INSTITUT

NOCH BIS ZUM 7. NOVEMBER 2021

Die Ausstellung *The Gift* ist Teil eines umfassenderen Projekts mit dem Titel *Collecting Entanglements and Embodied Histories*, das als Dialog zwischen Sammlungen von vier Museen verstanden wird. Beuys und Kollwitz im Austausch mit südostasiatischen Künstlern.

Wo: **National Gallery Singapore**
Wann: Täglich
Karten: Kostenlos für Singapurere & PRs, sonst ab S\$ 15
Info: www.singaporeartmuseum.sg



ANTONY GORMLEY – ROOF GARDEN COMMISSION

NOCH BIS ZUM 30. OKTOBER 2022

Antony Gormley ist international bekannt für seine Skulpturen, Installationen und Kunstwerke, mit denen er die Beziehung zwischen dem menschlichen Körper und dem Raum erforscht. Diese Ausstellung lädt Sie dazu ein, durch eine riesige Matrix von Aluminiumringen zu gehen. Werden Sie Teil des Kunstwerkes.

Wo: **National Gallery**
Wann: Täglich
Karten: Eintritt frei
Info: www.nationalgallery.sg

Festivals, Messen, Treffpunkte



DIE VR GALLERY: HYPERREALITIES NOCH BIS ENDE SEPTEMBER 2021

Die VR Gallery nimmt Sie mit in die Welt der unbegrenzten Möglichkeiten von Virtual Reality im Kinoformat. Ausgestattet mit hochmodernen VR-Headsets und Controllern präsentiert die VR-Gallery immersive Erlebnisse von einigen der weltweit renommiertesten Künstlern, Wissenschaftlern, Museen und Filmfestivals.

Wo: **ArtScience Museum at Marina Bay Sands**

Wann: Wochentags: 16.30 Uhr
Samstag und Sonntag:
14.30 und 16.30 Uhr

Karten: ab S\$ 12

Info: www.marinabaysands.com/museum



LIVE INTERACTIVE TOUR: UNCOVER THE HISTORY OF THE FAMOUS MEDICI FAMILY

NOCH BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2021

Diese Veranstaltung ist ein interaktives Online-Erlebnis in Echtzeit mit einem professionellen Reiseleiter, welcher Sie bequem von Ihrem Wohnzimmer aus durch Florenz führt und Ihnen die faszinierende Geschichte der Medici-Familie – einer Familie, die Florenz über drei Jahrhunderte lang regierte – näherbringt.

Wo: **Zoom**

Wann: Täglich um 18.30 Uhr

Karten: ab S\$ 78

Info: www.sistic.com.sg



DALE CHIHULY – GLASS IN BLOOM

NOCH BIS ZUM 3. OKTOBER 2021

Glass in Bloom ist die erste große Gartenausstellung des amerikanischen Künstlers Dale Chihuly in Asien und bietet Besuchern die einmalige Gelegenheit, eine umfangreiche Sammlung von Skulpturen und Installationen des Künstlers zu erleben.

Wo: **Gardens by the Bay**

Wann: Täglich

Karten: S\$ 15

Info: www.gardensbythebay.com.sg

Tanz und Theater



FOREVER YOUNG

22. SEPTEMBER BIS 3. OKTOBER

Das Jukebox-Musical *Forever Young* zeigt die singapurische Version des europäischen Kulthits mit einer hochkarätigen Besetzung lokaler Schauspieler.

Wo: **Drama Centre Theatre**

Wann: Dienstag und Mittwoch: 20 Uhr

Donnerstag und Freitag:

18 und 21 Uhr

Samstag: 16 und 20 Uhr

Sonntag: 15 und 19 Uhr

Karten: ab S\$ 50

Info: www.dramacentre.com

Tanz und Theater



LA CLIQUE

JETZT VOM 18. SEPTEMBER BIS ZUM
7. NOVEMBER 2021

Eine Mischung aus Zirkus, Kabarett, Comedy und Live-Musik verzaubert das Publikum auf einer Bühne, die nicht größer als drei Meter ist und einen so nah ans Geschehen heranlässt, dass es sich anfühlt, als wäre man Teil der Show.

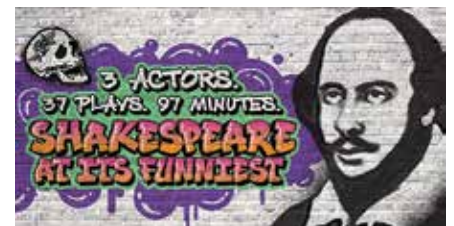
Wo: **Sands Theatre at Marina Bay Sands**

Wann: Dienstag bis Freitag: 20 Uhr
Samstag und Sonntag:

16.30 und 20 Uhr

Karten: ab S\$ 98

Info: www.lacliquetheshow.com



COMPLETE WORKS OF WILLIAM SHAKESPEARE

AB DEM 30. OKTOBER 2021

Drei Schauspieler, 37 Geschichten, 97 Minuten. Erleben Sie Shakespeare wie nie zuvor! Drei Schauspieler schlängeln sich in einer wilden, 97-minütigen Fahrt durch alle 37 Komödien, Geschichten und Tragödien von Shakespeare, die Sie vor Lachen atemlos auf Ihren Sitzen zurücklassen.

Wo: **Pasir Panjang Power Station**

Wann: Dienstag bis Samstag:

18 und 21 Uhr

Sonntag: 15 und 18 Uhr

Karten: ab S\$ 60

Info: www.srt.com.sg

Hinweis:

Stand der Informationen Ende August 2021; aufgrund der derzeitigen Lage kann sich das Angebot bis zur Veröffentlichung geändert haben.

Altvest Capital Partners

Altvest Capital Partners deliver best in class, Alternative Asset Management to private clients Worldwide. With a focus on real, tangible assets such as Scotch Whisky Casks, Art, Luxury Timepieces, Classic Cars, Fine Wine and Property, we are able to deliver both protection and non-correlated returns to suit any investor's portfolio. Get in touch to discover more about the fantastic opportunities that await.

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

REAL ASSETS ♦ REAL RETURNS

www.altvest.sg | +65-9828-5734 | contact@altvest.sg
30 Cecil Street #19-08 Prudential Tower, Singapore 049712

expatdental® offers a full range of services including cosmetic treatments like digital smile design. Whether you want whiter teeth, a more relaxed and refreshed look or a complete mouth makeover we can help. Our cosmetic dentistry procedures can improve overall aesthetics and help you obtain a beautiful smile. Contact us for more information about our range of cosmetic treatments.

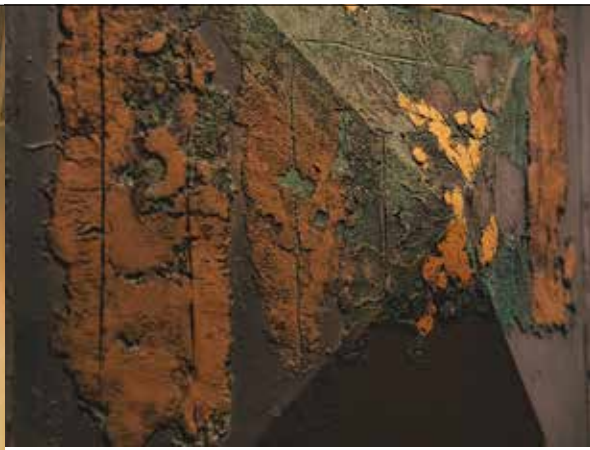
SMILE.EASY.

Novena Medical Center, 10 Sinaran Drive, #08-15/16, Singapore 307506
20 Malacca Street, #01-00, Singapore 048979
tel: +65 6397-6718 | www.expatdental.com

expatdental®

20. AUGUST BIS 7. NOVEMBER 2021

The GIFT



AUSSTELLUNG IN DER NATIONAL GALLERY

TEXT: KATRIN HEIDT

Am Anfang steht Joseph Beuys. Nein, nicht er persönlich, aber sein Energiestab, eine Verkörperung seines Werkes, das zum großen Teil aus Aktionskunst bestand. Beuys, der ein Eurasia jenseits bestehender geografischer und geistiger Grenzen imaginierte, mag als Spiritus Rector dieser vom Goethe-Institut initiierten Ausstellung gelten.

Unter dem symbolträchtigen Titel *The Gift* – das Geschenk zu deutsch – stellt das Singapore Art Museum (SAM) seinen Beitrag zu einem größeren Ausstellungsprojekt vor, das unter dem etwas sperrigen Titel *Collecting Entanglements and Embodied Histories* firmiert. Es handelt sich dabei um die Zusammenarbeit von vier Museen. Außer dem SAM sind beteiligt: Die Galeri Nasional Indonesia in Jakarta, das MAIAM Contemporary Art Museum in Chiang Mai (Thailand) und die Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin. Sie alle zeigen ihren Beitrag parallel zur gleichen Zeit, wobei jedes Museum den Fokus anders setzt. Gemeinsam ist ihnen jedoch der Dialog über die Grenzen von Europa und Asien hinweg und das Aufzeigen von Beziehungen und Einflüssen unter den ausgestellten Künstlern.

Doch zurück zu Beuys. Die Energie, die er kraft seines Werkes hinterließ, ist ein Geschenk, ein immaterielles, ein metaphysisches gar. Symbolträchtig benutzte er eben jenen Stab, der nun den Auftakt der Ausstellung bildet, auf einer Reise in Afrika, um damit Menschen- wie Tierfiguren und andere Zeichen in den Wüstensand zu malen. Beuys war ein Künstler-Schamane, der in seinen Kunstaktionen auf spirituell anmutende Rituale und archaische Symbole zurückgriff.

Die im kleinen Kabinett gegenüber von Beuys' Energiestab ausgestellten Werke des singapurischen Künstlers Salleh Japar sind buchstäblich durchs Feuer gegangen. Drei große, teils verbrannte Leinwände sind mit archaischen Symbolen gekennzeichnet. Die Buschfeuer Australiens inspirierten Japar zu diesem Werk, in dem er die transformative Kraft

des Feuers, aus der neues Leben entsteht, mit den einfachsten, archaischen und universell verständlichen Symbolen kombiniert. In dieser Gegenüberstellung entsteht eine greifbare Verbindung zu Beuys, hier sehen wir ein erstes Beziehungsgeflecht künstlerischer Ideen.

Im Hauptraum der Ausstellung erwarten uns noch weitere solcher spannenden Verflechtungen. Da ist die metaphysische Naturerfahrung in den wunderschönen Landschaftsansichten von Bergen des japanischen Künstlers Higashiyama Kaii, der eine enge Beziehung zu Deutschland pflegte, seit er Anfang der 1930er Jahre am Austauschprogramm des DAAD teilgenommen hatte. Obwohl nur in Buchform in einer Vitrine präsentiert, entfalten sie ihre ganze Kraft. Sie korrespondieren in direkter Weise mit den beiden Kunstwerken an der dahinterliegenden Wand. Dem reliefartigen, abstrakten Bild eines heiligen Berges von Ahmad Sadali – das mit wertvollem Gold verziert ist – und der zweidimensionalen Abstraktion eines Berges von Salleh Japar. Was ist das Wesen einer Landschaft, was macht eine heilige Stätte, einen heiligen Berg aus? Diese Fragen zwischen Materialität und Spiritualität entspannen sich im Dialog der drei Kunstwerke.

Der menschliche Körper und seine Beziehung zur Umgebung ist wiederum das Thema zweier weiterer Werke in der Ausstellung. In ihrer Videoarbeit *Second Breath* untersucht die amerikanische Künstlerin Holly Zausner die Erfahrung ihrer eigenen Körperlichkeit vor dem Hintergrund der Stadt Berlin. Bruce Nauman hingegen lädt uns ein, unseren Körper gegen die Museumswand zu drücken, die Grenzen zu spüren, uns selbst zu erfahren. Die Anweisungen dazu stehen auf großen rosafarbenen Blättern, die zu einem Stapel aufgeschichtet sind und von dem jeder ein Blatt mit nach Hause nehmen darf.

So gehen wir reich beschenkt aus der Ausstellung, mit einem echten Künstler-Multiple in der Hand und vielen neuen Erfahrungen im Kopf. ■

Fotos – links: Salleh Japar, 'Born out of Fire', 1993
rechts: Ahmad Sadali, '_Gunungan Emas (The Golden Mountain)_ (detail), 1980
Beide Fotos: © Singapore Art Museum



BORUSSIA ACADEMY SINGAPORE

GET **SERIOUS** ABOUT YOUR FOOTBALL!



> GESS, 2 Dairy Farm Lane (S) 677 621

> Rainforest Sportshub (S) 287 988

> Nexus Int. School (S) 387 293

> **WE WELCOME BOYS & GIRLS AGED 3 -14**



www.borussia-academysg.com

Ulli Niedermeyer 9127 8732 ulli@borussiasg.com



EXPATRIATE SPEZIAL

Wie gut ist Ihre Krankenversicherung wirklich?

- ▶ Wie bin ich im Alter versichert? Seit vielen Jahren sind wir vor
- ▶ Bin ich pflegeversichert? Ort, in Singapur. Sie kümmern
- ▶ Wie ist die Situation bei einem sich um Ihr Leben, wir
- ▶ Bin ich auf Reisen versichert? Wechsel des Arbeitgebers? kümmern uns um den Rest.
- ▶ Wie ist die Situation nach meiner Und wenn Sie noch eine Frage
- ▶ Rückkehr nach Deutschland? haben - Wir sind für Sie da!

GEHRMANN Solutions Pte. Ltd.
Singapore 609916
25 International Business Park
#04-64 German Centre
Tel. +65 65 617652
Mob. +65 91263617
Fax +65 65 617053

www.expatriateversicherung.com
insurance@karstengehrmann.com



GEHRMANN Solutions Insurance Broker
Deutschland
Bei den Mühlen 69
20457 Hamburg
Tel. +49 40 65067960
Mob. +49 178 4744087
Fax +49 40 65067978



SORGENFREI IN RENTE GEHEN

- ▶ Ist Ihre Altersvorsorge ausreichend? Eine sichere und planbare Altersvorsorge lässt Sie beruhigt in die Zukunft schauen.
- ▶ Ist Ihre Altersvorsorge sicher? Wir beraten Sie gerne zu allen Fragen der Altersvorsorge.
- ▶ Können Sie im Alter Ihren Lebensstandard halten?

GEHRMANN Solutions Pte. Ltd.
Singapore 609916
25 International Business Park
#04-64 German Centre
Tel. +65 65 617652
Mob. +65 91263617
Fax +65 65 617053

www.expatriateversicherung.com
insurance@karstengehrmann.com



GEHRMANN Solutions Insurance Broker
Deutschland
Bei den Mühlen 69
20457 Hamburg
Tel. +49 40 65067960
Mob. +49 178 4744087
Fax +49 40 65067978

AUS DER COMMUNITY



Ankunft des **neuen Schulleiters Stefan Pauli** rechtzeitig zum Jubiläumsjahr der GESS

An der GESS hat im August ein ganz besonderes Schuljahr begonnen: Wir feiern unser 50-jähriges Jubiläum. In den letzten fünfzig Jahren ist viel passiert, wir sind von einem kleinen Klassenzimmer mit sechs SchülerInnen an der Jalan Kampong Chantek zu einer großen Schule mit 1800 SchülerInnen und einem fantastischen Campus an der Dairy Farm gewachsen. Die GESS hat viele Meilensteine erreicht und viele Herausforderungen bewältigt (zuletzt und immer noch die Covid-19-Pandemie).

In den kommenden Monaten werden wir über unsere Social-Media-Kanäle und eine Reihe von Veranstaltungen auf vielfältige Art und Weise dieses halbe Jahrhundert Revue passieren lassen. Dabei sollen natürlich viele Zeitzeugen zu Wort kommen und wir freuen uns auf viele persönliche Geschichten, die sicherlich das ein oder andere nostalgische Gefühl wecken werden.

Und noch ein Ereignis macht dieses Schuljahr zu einem besonderen: **Die Ankunft unseres neuen Schulleiters, Stefan Pauli.** Herr Pauli war zuletzt Schulleiter der Walter-Eucken-Schule in Karlsruhe und war dort außerdem der geschäftsführende Schulleiter der zwölf beruflichen Schulen. Er freut sich schon sehr darauf, die (Schul-)Gemeinschaft vor Ort und Singapur selbst kennenzulernen und wir freuen uns, ihn bald persönlich auf dem Campus begrüßen zu können.



Einladung zu unserem **Open House Event**

Nach einem erfolgreichen Start ins neue Schuljahr 2021/2022 freuen wir uns am 18. September das erste Open House Event für unsere Early Childhood Abteilung zu veranstalten!

In unserer Early Childhood haben Kinder von zwei bis vier Jahren* die Möglichkeit spielerisch die Umwelt, die Beziehung zur Mitwelt und sich selbst kennen zu lernen. Primär werden die Kinder in Englisch unterrichtet, wobei die deutsche oder französische Sprache durch interaktiven Unterricht, wie Gesang, Basteln, gemeinsames Spiel und Hören von Geschichten schrittweise eingeführt wird. Optional bieten wir für Kinder von zwei bis drei Jahren täglich ein Ganztagesprogramm bis 15.20 Uhr in der deutschen und ab diesem Schuljahr auch in der französischen Sprache an! Ebenso können Vierjährige des German Streams das Ganztagesangebot dienstags, mittwochs und donnerstags in Anspruch nehmen.

Das Open House bietet Eltern die Möglichkeit ein privates Gespräch mit den Lehrer/innen zu führen und unser Programm und Lehrmethoden bestens kennen zu lernen. Ebenfalls können Sie einen ersten Eindruck der Swiss School in Singapore durch eine private Schultour erhalten. Dieses Event findet nur im Rahmen der Safety Measurements statt.

Alle Informationen und die Registrierung zu diesem Event finden Sie auf unserer Website! Kontaktieren Sie uns gerne auch unter info@swiss-school.edu.sg.

*bitte beachten: French Stream: Kinder von zwei bis drei Jahren | German Stream: Kinder von zwei bis vier Jahren



German European School Singapore
2 Dairy Farm Lane, Singapore 677621
Tel: +65 6469 1131, Dir: +65 6461 0810
www.gess.sg info@gess.sg



Swiss School in Singapore
38 Swiss Club Road, Singapore 288140
Tel: +65 64682117
www.swiss-school.edu.sg
info@swiss-school.edu.sg



IHRE FAMILIE, *UNSERE* PRIORITÄT

Die International Medical Clinic (IMC) ist spezialisiert auf Familien-, Kinder- und Reisemedizin. Seit mehr als 21 Jahren gewährleistet die IMC die medizinische Versorgung für die internationale Gemeinschaft in Singapur. Die IMC bietet in vier Arztpraxen eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung für Erwachsene und Kinder in einfühlsamer und familiärer Atmosphäre an.

Reservieren Sie Ihren Termin heute.



Scan for more
information

Camden

1 Orchard Boulevard
#14-05/06/07
Camden Medical Centre
Singapore 248649
T 6733 4440
E camden@imc-healthcare.com

Jelita

293 Holland Road
#02-03/04
Jelita Cold Storage
Singapore 278628
T 6465 4440
E jelita@imc-healthcare.com

Katong

86-88 East Coast Road
#02-07
Katong Square
Singapore 423371
T 6342 4440
E katong@imc-healthcare.com

Children's

1 Orchard Boulevard
#14-01/02/03
Camden Medical Centre
Singapore 248649
T 6887 4440
E paediatric@imc-healthcare.com

Hinweise zur Impfdokumentation

Die Impfkampagnen in Singapur und Deutschland kommen mit großen Schritten voran. Sie dienen dem Ziel, die Corona-Pandemie einzudämmen und die Rückkehr zu einem normalen Leben zu ermöglichen. Nachfolgend finden Sie einige Hinweise zur Impfdokumentation in den beiden Ländern:

Sie wurden in Singapur geimpft und reisen nach Deutschland zurück?

Informationen zum Erhalt des digitalen EU-Impfzertifikats finden Sie unter

www.gesundheitsministerium.de



Bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises ist die Ausstellung des Impfzertifikats in der Regel durch eine Apotheke möglich.

Kann eine in Deutschland erfolgte Impfung in Singapur umgeschrieben werden?

Hierzu erteilt das *Ministry of Health* unter

www.moh.gov.sg

Informationen. Nach Vorlage eines Nachweises und Durchführung eines serologischen Tests, kann die Impfung in der HealthHub App des *Ministry of Health* angezeigt werden.



Stand der Informationen: 20.07.2021

Fotos: Digitales Covid-19 Impfzertifikat, © picture alliance/dpa/Revierfoto | Revierfoto; Singapore Health Hub (Bildschirmfoto), © Deutsche Botschaft Singapur



Deutsche Botschaft
Singapur
German Embassy
Singapore

**Botschaft der Bundesrepublik
Deutschland** (Embassy of the
Federal Republic of Germany)
50 Raffles Place #12-00
Singapore Land Tower,
Singapore 048623, Tel: 6533 6002
www.sing.diplo.de info@sing.diplo.de

Updates von der AHK Singapur



Foto: AHK Singapur

Auch nach der Sommerpause bieten wir wieder eine Reihe von Online- und Face-to-Face-Veranstaltungen an. Verschaffen Sie sich auf unserem Online-Eventkalender einen Überblick: www.sgc.org.sg. Unsere AHK Singapur App laden Sie sich am besten auch gleich auf Ihr Smartphone, um so direkt über aktuelle Veranstaltungen auf dem Laufenden zu sein. Für AHK Mitglieder gibt es auch besondere Angebote bei Restaurants, Autovermietung und Hotels.

Seit einigen Jahren organisiert die AHK Singapur sogenannte Foren. Veranstaltungen zu aktuellen Themen mit Experten

aus Singapur und Deutschland als Sprecher. Dieses Jahr werden wir die Themen „E-Mobility“, „Plastik-Recycling“ und „Nachhaltige Finanzierung“ genauer beleuchten. Alle Veranstaltungen finden im vierten Quartal statt.

Wir sind der Partner für deutsche und singapurische Unternehmen in Singapur. Die Pandemie hat uns alle vor neue Herausforderungen gestellt. Zusammen mit unseren Mitgliedern und Partnern haben wir es geschafft, wichtige Themen zu besprechen, Umfragen durchzuführen, eine Spendenaktion erfolgreich zu organisieren und einen intensiven Dialog mit den Regierungsstellen vor Ort zu pflegen. Wir platzieren so die Interessen der deutschen Wirtschaft an der richtigen Stelle.

Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten, melden Sie sich gerne unter info@sgc.org.sg oder folgen Sie uns auf LinkedIn und Facebook.



AHK Singapur
Singaporean-German Chamber of Industry
and Commerce (SGC)
#03-105 German Centre, Singapore 609916
Tel: 6433 5330 | Fax: 6433 5359
info@sgc.org.sg | www.sgc.org.sg

Modernes Bauen



Foto Shutterstock

Lust auf Holz?

Rund 48 Prozent der Fläche Österreichs ist mit Wald bedeckt und dementsprechend führend ist die technische Kompetenz seiner holzverarbeitenden Betriebe. Selbst Hochhäuser mit mehr als 20 Stockwerken gehören mittlerweile zum Repertoire des österreichischen Holzbaus, der sich auch in architektonischer Hinsicht international sehen lassen kann.

Sachgemäß verarbeitetes Holz ist übrigens nicht mehr oder weniger entflammbar als andere Baustoffe und vermeidet CO₂-Emissionen, die die Herstellung von Beton, Ziegel oder Stahl verursachen. Dadurch ist die hervorragende ökologische Bilanz von Holz mit keinem anderen Baustoff vergleichbar.

Unterschiedliche Holzarten ermöglichen die Verwendung im Außen- und im Innenbereich von Bauwerken und können durch die natürlichen Farbvarianten unterschiedlichsten Ansprüchen von Architektur und Design gerecht werden.

In diesem Sinne steht Österreich bereit, seine Expertise auf diesem Gebiet auch in Singapur verstärkt zu nutzen, denn es besteht kein Zweifel, dass sich der Holzbau vor allem im städtischen Bereich noch weiter durchsetzen wird. In Österreich wird bereits rund ein Viertel des Hochbauaufkommens in Holz gebaut. Hier in Singapur besteht somit im wahrsten Sinne des Wortes noch Luft nach oben!

 **Österreichische
Botschaft
Singapur**

Österreichische Botschaft

(Austrian Embassy)

600 North Bridge Road

#24-06/07 Parkview Square

Tel. +65 6229 0190

www.bmeia.gov.at/oeb-singapur

Neuer Look der Schweizer Botschaft: Umbau in Bukit Timah

Nach fast 35 Jahren Nutzung in tropischem Klima führt die Schweizer Botschaft eine umfassende Renovierung durch, um die Botschaft auf einen zeitgemäßen Standard zu bringen. Der Umbau wird vom Zürcher Architekturbüro Berrel Kräutler Architekten durchgeführt, dessen Projekt aus 54 eingereichten Arbeiten ausgewählt wurde. Die Bauarbeiten beginnen im Herbst 2021 und dauern bis Anfang 2023.

Die Stärke des Umbauprojekts liegt in der Integration aller Anforderungen mit minimalen Eingriffen in das Gebäude. So wird zum Beispiel durch leichtes Verschieben der Glasfassade nach aussen viel Platz gewonnen. Das Dach wird zu einem Rechteck erweitert, welches alle Büroräume sowie einen neuen separaten Konferenzraum und einen großzügigen Eingangsbereich bedecken wird. Dieser Vorplatz ist als erhöhte Plattform mit Blick auf den Garten gestaltet und an der Ecke ist das Dach leicht angehoben, eine einladende Geste, die die Offenheit und Transparenz der Schweiz zeigen soll.

Die Schweizer Botschaft befindet sich an einem malerischen Ort im Herzen des grünen Bukit Timah Gebiets. Um die Vorteile dieses Ortes auszunutzen, wird die Architektur an die üppige tropische Vegetation angepasst, so dass das Gebäude eine enge symbiotische Beziehung mit seiner Um-

gebung eingeht. Ein bepflanzter Innenhof bringt die Natur weiterhin in die Mitte des Gebäudes. Die vollflächige Verglasung der Außenfassade sowie die Trennwände zwischen den Büros lassen die Grenzen zwischen den Arbeitsplätzen und dem umgebenden Park jedoch noch mehr verschwimmen.

Gleichzeitig werden umweltfreundliche und energiesparende Merkmale das neu renovierte Gebäude auszeichnen. In Anlehnung an die Schweizer Qualitätsstandards wird das Gebäude unter Berücksichtigung des lokalen Klimas, der Bedürfnisse und der Bausysteme aus Singapur nach den "Green Mark"-Standards errichtet.

In der Zwischenzeit ist die Schweizer Botschaft in provisorische Räumlichkeiten an der 911 Bukit Timah Road, im zweiten Stock des Tan Chong Gebäudes umgezogen.



Foto: Berrel Kräutler Architekten



Schweizerische Botschaft

(Embassy of Switzerland)

H.E. Mr. Fabrice Filliez, Ambassador

1 Swiss Club Link, Singapore 288162

Tel: 6468 5788 | Fax: 6466 8245

vertretung@sin.rep.admin.ch

www.eda.admin.ch/singapore

DEUTSCHSPRACHIGE EVANGELISCHE GEMEINDE

**Liebe Leserinnen und Leser,**

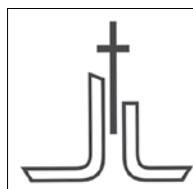
es ist sicher kein Zufall, dass zu den ältesten noch bestehenden Gebäuden in Singapur vor allem religiöse Gebäude gehören: Moscheen, Tempel, und natürlich auch Kirchen. Das Suchen nach etwas Höherem, das dem Leben Sinn und Richtung gibt ist ein Grundbedürfnis der Menschheit. „Wie ein Hirsch nach frischem Wasser lechzt, so sehne ich mich nach dir, mein Gott,“ so heißt es denn auch in Psalm 42.

In schweren, aber auch in guten Zeiten finden Menschen Trost und Kraft in den Gotteshäusern, und können das Göttliche spüren, allein oder mit anderen zusammen. Viele prächtige Kirchen gibt es in Singapur, darunter Juwelen wie die Armenian Church, die St. Andrew's Cathedral oder die Orchard Road Presbyterian Church. Letztere stammt aus dem Jahre 1878 und sie steht heute zwischen den vielen modernen Gebäuden bei Dhoby Ghaut. Neben der Hauptkirche wurde Mitte des vergangenen Jahrhunderts eine Kapelle gebaut, in der seit 1978 wir, die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Singapur, ihre Gottesdienste feiern darf. Im Vergleich zu den alten und großen kirchlichen Bauten in Singapur ist unsere kleine Kapelle vielleicht ein bisschen schlicht, aber sie ist Heimat geworden für die Deutschsprachigen, für Durchreisende, Expats, Trauernde, Feiernde, Suchende, Betende. In ihr haben viele Jahrgänge von Konfis Wege zum Glauben gefunden, wurden unzählige Kinder getauft, hat der Gospelchor Herzen erfreut. Und wenn in den Weihnachtsgottesdiensten (vor Covid) der Posaunenchor darin zusammen mit der Orgel „O du fröhliche“ angestimmt hat, gab es keinen anderen Ort in Singapur, an dem ich lieber sein wollte. Unsere kleine Kapelle ist der Ort, an dem wir Deutschsprechende mit unserer Sprache und mit unseren Traditionen Gott suchen und feiern. Und wir sind offen für jede und jeden, die mal reinschauen möchten, die mit oder ohne Anliegen kommen, oder die einmal oder ganz oft mitfeiern wollen. Der Vers aus Psalm 42 ist auch bei uns ganz präsent. Er ist zu sehen in einem Buntglasfenster hinter dem Altar, als Erinnerung, dass Gott auch zu finden ist in dieser modernen und vielfältigen Stadt. Wir würden uns freuen, auch für Sie kirchliche Heimat in der Fremde zu sein! Schauen Sie mal vorbei!

Ihr Pfarrer **Daniel Happel**

P.S.: Wegen der sich immer wieder verändernden Pandemie-lage können wir leider noch immer keine langfristige Terminplanung machen.

Sie finden deswegen alle aktuellen Termine sowie Infos zu unserer Gemeinde auf unserer Website www.evkirche.sg, und folgen Sie uns auf Facebook und Instagram [@evkirche.sg](https://www.instagram.com/evkirche.sg)



Deutschsprachige Evangelische Gemeinde
Pfarrer Daniel Happel
4 Angklong Lane, #01-09 Faber Garden
Singapore 579979
Tel.: +65 8799 8872
evkirche.sg@gmail.com, www.evkirche.sg
Facebook & Instagram [@evkirche.sg](https://www.instagram.com/evkirche.sg)

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE

**Liebe Gemeindemitglieder,**

Architektur und Kirche, ja, da gäbe es bestimmt auch in Sinagpur einiges Spannende zu erzählen. Wir deutschsprachigen Katholiken zum Beispiel konnten uns vor Corona ja sonntäglich darüber freuen, dass wir unsere Gottesdienste in einer entzückend kleinen Kapelle mitten im Grünen (siehe Bild) feiern konnten, wie gesagt, das war vor der Pandemie.

Aber die Pandemie, so belastend vieles durch sie geworden ist, bescherte der Gemeinde kein Aus, selbst als sie zusätzlich noch auf die Probe gestellt wurde, da sie noch lange auf die Einreise des neuen Pfarrers warten musste. Sie schuf sich einen virtuellen Raum, in dem sie sich zum gemeinsamen Gebet und zum Hören des Wortes versammeln konnte. Das Internet kam uns zu Hilfe, wie in vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens auch und die Gottesdienste und sonstigen Kontakte liefen online und von zuhause aus ab.

Zum *Home-Office* und zum *Home-Schooling* gesellte sich die *Home-Church*. Das Zuhause wurde (und ist nach wie vor) unser Kirchengebäude. Irgendwie ist es wie ganz zu Beginn des Christentums: In den Häusern versammelten sich die ersten Christen und feierten dort gemeinsam den „Tag des Herrn“ (Sonntag). Und die Familie, wie auch immer geartet, ist für uns nach wie vor der eigentliche Ort der Verkündigung. Deshalb wird sie auch oft *ecclesiola*, kleine Kirche, genannt.

Reflektiert wird hier ein biblischer Gedanke aus dem ersten Petrusbrief, der besagt – und dies ist besonders wichtig in der jetzigen Phase – wir sollen uns als lebendige Steine aufbauen lassen zu einem geistigen Haus.

Wie die nahe Zukunft aussehen wird, wann wir unsere Kapelle wieder benutzen können und unter welchen Bedingungen, das prüfen wir im Moment in unserem Pfarrgemeinderat zusammen mit der zuständigen Stelle im Erzbistum. Sicher ist, dass wir nun, da der Pfarrer endlich vor Ort ist, die online eingeübten Kontakte auf persönliche (in Echtzeit sozusagen) ausweiten können, damit an die Stelle des Fremden und Befremdlichen echte Nähe tritt und sich (neue) Freundschaften bilden können. Dies trifft natürlich auch für alle Neuankommene zu, die sich mit einem Online-Angebot allein sicherlich schwertun.

Wichtig ist nur, dass wir noch nicht zu viel erwarten und uns nach wie vor gedulden. Es gibt noch einige Hürden zu nehmen, aber mit Gottes Hilfe werden wir diese Herausforderung meistern, ganz sicher. Unser Ziel ist es, möglichst bald wieder live Messe zu feiern und natürlich Erstkommunion, Firmung und unser 40-jähriges Gemeindejubiläum.

Ihr Pfarrer **Reinhold Sahner**



Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Elisabeth
The Order of Friars Minor – St. Antony
5 Bukit Batok East Ave 2, Singapore 659 918
www.dt-katholiken.sg
e-mail Reinhold Sahner: pfarrer@dt-katholiken.sg



HEVEYA® NATURAL BEDDING PRODUCTS



ORGANIC LATEX MATTRESSES & PILLOWS • BAMBOO & LINEN SHEETS

32 ENG HOON STREET, SINGAPORE

WWW.EUROPEANBEDDING.SG

OPENING HOURS: MONDAY-FRIDAY (9AM-6PM), SATURDAY-SUNDAY (10AM-7PM)



HAAR- VERLÄNGERUNGEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU

© Foto: Hintergrund: pixabay/JohnsonGoh

Hairdreams®
COUTURE SALON
SINGAPORE

Lange gepflegte Haare gelten seit jeher als Inbegriff weiblicher Schönheit. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Doch der Traum von perfekten, langen Haaren ist oftmals nur mit großen Mühen zu erfüllen.

Echthaar Extensions sind die Lösung. Wir sind die Haar-Experten und machen Ihren Haartraum wahr!

SPECIAL OFFER

-20%
auf alle Services*

*Geben Sie bitte das Kennwort „IMPULSE“ an, gültig bis 30.10.2021

51 Cuppage Road | # 01-09 | Singapore 229469 ☎ +65 6653 5500 🌐 www.hairdreams.com.sg

Kinderkriegen in Singapur

Sie haben vor, Ihr Baby in Singapur zu bekommen? Herzliche Gratulation! Kinderkriegen ist das größte Glück, aber auch die größte Herausforderung, vor allem wenn man in einem fremden Land lebt und sich in einem ungewohnten Gesundheitssystem zurechtfinden muss. Aber keine Sorge, die medizinische Versorgung in Singapur ist zuverlässig und genießt weltweit einen hervorragenden Ruf. Hier ein kleiner Überblick:



Dr. Peter Chiu
Osler Health International,
Raffles Hotel Arcade

Gesundheitswesen in Singapur

Es besteht aus einem öffentlichen und einem privaten Gesundheitssektor.

Der medizinische Standard ist in beiden Sektoren gleich hoch. Aber nur Staatsbürger oder Personen mit ständigem Wohnsitz (*Permanent Residents – PR*) profitieren in öffentlichen Krankenhäusern von subventionierten Tarifen. Im Allgemeinen nutzen Ausländer private Krankenhäuser und Kliniken für die alltägliche Versorgung und wenden sich nur in Notfällen an öffentliche Krankenhäuser. Daher ist es ratsam, eine private Krankenversicherung abzuschließen, um hohe medizinische Gebühren zu vermeiden.

Schwangerschaft

Vorsorge: Zum Arzt oder zur Hebamme? In Singapur stellt sich die Frage eher nicht. Denn hier erfolgt die Schwangerschaftsbetreuung hauptsächlich durch den Frauenarzt. Anders als in Deutschland arbeiten Hebammen hier üblicherweise nur im Team mit dem Arzt im Kreißsaal. Wer eine Betreuung auch vor und nach der Schwangerschaft möchte, muss sich den Hebammen-Service selber arrangieren. Alternativ können auch Doulas, geburtserfahrene Frauen, welche nicht zwingend eine medizinische Ausbildung haben, einer werdenden Mutter vor, während und nach der Geburt emotional und körperlich zur Seite stehen.

Früherkennung und U-Untersuchung für Ihr Kind

Die altersgemäße Entwicklung und die Früherkennung

von behandlungsbedürftigen Erkrankungen stehen im Mittelpunkt der regelmäßigen ärztlichen Untersuchungen. Diese werden von Ihrem Kinder- oder Hausarzt durchgeführt. Alle Eltern erhalten nach Geburt ihres Kindes ein „Health Booklet“, welches dem deutschen Kinderuntersuchungsheft (Gelbes Heft) entspricht. Beim Umfang der Untersuchungen und bei den Untersuchungsintervallen besteht aber ein geringer Unterschied zwischen dem singapurischen und deutschen Früherkennungsprogramm.

Impfungen gehören zu den wichtigsten und wirksamsten präventiven Maßnahmen in der Medizin. Jedes Land hat aber andere Richtlinien und Impfpfehlungen. In Singapur werden Kinder kurz nach der Geburt routinemäßig gegen Tuberkulose und Hepatitis B geimpft. Eltern können sich aber dagegen entscheiden und wenn nötig die Impfung erst später durchführen lassen. Es ist daher ratsam, ein aufklärendes Gespräch schon vor der Geburt mit Ihrem Hausarzt oder Kinderarzt zu führen. Unter Berücksichtigung von verschiedenen Impfplänen und Empfehlungen der STIKO, kann der Arzt einen für Ihr Kind individuell zugeschnittenen Impfplan aufstellen und auch weitere für diese Region relevante Impfungen empfehlen. ■

Dr. Peter Chiu ist ein deutschsprachiger Arzt und führt die U-Untersuchungen durch. Sie finden ihn in Osler Health International @Raffles Hotel Arcade.



Tel: 6332 2727 | www.osler-health.com

Schaffe, schaffe, Häusle baue...



... BRUMMT'S IM BESTEN
METZGERSOPRAN AUS
MEINER KEHLE.

HEIMWERKER BEI DER ARBEIT BEOBACHTET.

TEXT UND FOTOS: ROBERT HEIGERMOSER

Vorsichtig blinze ich aus meinem Versteck hinter dem Wohnzimmervorhang hervor, um ein **Nektarvogelpärchen**, welches in der kleinen Würgefeige in der Ecke meines Balkons ihr Nest errichtet, bei den Bauarbeiten zu beobachten. Das heißt, ich schau Frau Vogel zu. Herr Vogel kommt eigentlich nur gelegentlich vorbei, um das Gebaute kritisch zu beäugen und kompetente Ratschläge zu zwitschern. Von wegen Handwerk und Baugewerbe sind Männerdomänen. Das Weibchen baut, das Männchen schaut.

Aber was heißt „Handwerk“? Die ganze Dreckarbeit erledigt Frau ausschließlich mit dem Schnabel, begleitet von heftigem Flügelschlagen. Halm für Halm, Kapokbausch für Kapokbausch, Rindenfaser für Rindenfaser, schleppt sie unermüdlich Baustoffe an. Beim hektischen Hin- und Herfliegen zwecks Materialbeschaffung kommt Frau Vogel im Eifer des Gefechts auch gelegentlich durch die offene Balkontür ins Wohnzimmer geschossen, was jedes Mal für ein großes Hallo und eine kleine Sauerei sorgt, aber weder meiner Begeisterung noch ihrem Schaffensdrang Abbruch tut. Bequem von meinem Logenplatz hinterm Vorhang aus werde ich so Zeuge, wie aus einem anfangs noch unscheinbaren kleinen Knäuel Grashalme und Rindenstückchen innerhalb von etwa zwei Wochen eine gemütlich schaukelnde, birnenförmige Kinderstube mit Platz für ein bis zwei Küken entsteht. Schützendes Vordach über dem Eingang inklusive! Für den Nachwuchs eben nur das Beste.

Vogelnester dienen der Fortpflanzung. Die Brutstätten jedoch nur auf die Funktion als strohgewordene Eierbecher zu reduzieren, wird der Sache nicht gerecht. Die teils kunstvollen Konstrukte sind weit mehr als nur ein Behälter zur Eiablage und müssen mehrere Aufgaben erfüllen, um den Bruterfolg zu gewährleisten. Sie sollen die Brut vor Witterungseinflüssen schützen, aber auch Parasiten und Schimmel keinen Nährboden bieten. Zudem sollten Nesträubern wie Schlangen, Krähen oder Eichhörnchen der Zugang möglichst erschwert oder verwehrt werden. Und manchmal bestimmt die Qualität des Nestes auch, ob es überhaupt zur Fortpflanzung kommt.

Ob Teller- oder Kugelnest, Mulde am Boden oder Plattform in der Baumkrone, Baumhöhle oder Lehm-Erker – je nach Vogelart kommen dabei neben diversen Materialien auch mehr oder weniger kreative Baustile und -techniken zum Einsatz. Minimalisten wie die Nachtschwalben legen ihre Eier direkt und ohne viel Aufwand ins Laub am Waldboden. Maximalisten haben den Nestbau zur Kunstform erhoben.

Zum Beispiel die **Webervögel**. Im Gegensatz zu den Nektarvögeln sind hier noch die Herren der Schöpfung Heimwerker wie es sich gehört. Webervogelmännchen sind allerdings nicht zu beneiden. Bevor überhaupt an Fortpflanzung zu denken ist, muss er zuallererst seine Angebotete beeindrucken, indem er seine Webkünste unter Beweis stellt und ihr ein Nest baut. Dazu wird in mühsamer Schnabelarbeit ein „Rohbau“ geknüpft. Gefällt der Umworbenen das Liebesnest, darf er sich Hoffnungen

machen. Da die Männchen wissen, wie anspruchsvoll Frauen sind, legen sie oft mehrere Rohbauten zur Auswahl an. Fertiggestellt wird das ausgewählte Nest dann vom Weibchen.



Andere Baustelle: **Schneidervögel** haben ebenfalls einiges handwerkliches Geschick beim Nestbau entwickelt und verdanken ihren Namen der Art und Weise, wie sie ihr Nest errichten. Für den Bau suchen sich die nur etwa zehn Zentimeter großen Vögelchen ein großes Blatt, welches sie mit geklauter Spinnenseide oder Pflanzenfasern zu einer Röhre zusammennähen. In dieser wird dann eine mit weichem Füllmaterial wie Stroh oder Watte gepolsterte Kuhle eingerichtet. Das Ergebnis lässt sich (kaum) sehen: ein schwer zugängliches und gut getarntes, zwischen Blättern verstecktes Nest.

In diesem Zusammenhang sollen auch die **Weberameisen** nicht unerwähnt bleiben. In punkto Baukunst stehen die gegliederten ihren gefiederten Kollegen in nichts nach.

Das Anlegen der Nester im Blattwerk von Bäumen ist ein Gemeinschaftsprojekt, Teamwork ist angesagt. Manche der von den Ameisen geschaffenen Gebilde können unter Umständen sogar die Größe eines Fußballs erreichen.

Verwendet werden dazu frische Blätter, die, noch am Ast hängend, in die gewünschte Form und Position gefaltet, gebogen und gezogen werden. Bei zu großem



Abstand zwischen zwei gegenüber liegenden Blättern werden bei Bedarf auch Ketten aus Ameisenleibern gebildet, um die Lücken zu überbrücken. Wenn endlich alles passt, halten einige Arbeiterinnen die Blattränder verbissen mit ihren Mundwerkzeugen fest, während Kolleginnen Ameisenlarven anschleppen. Diese kommen dann im letzten Schritt als lebende „Klebepistolen“ zum Einsatz: Mit durch Kitzeln und Massieren produzierten Gespinnstfäden wird die Blattkonstruktion zusammengefügt.



Als wären Nestbau und Nisten nicht schon aufwändig genug, scheitern manche Vögel, wie zum Beispiel der **Orienthornvogel**, bereits daran, überhaupt einen geeigneten Nistplatz zu finden. Dieser charismatische Vogel sucht sich normalerweise Baumhöhlen, in denen sich das Weibchen für die Dauer der Brut einmauert und dort dann etwa drei Monate bis zum Flüggerwerden des Nachwuchses verbringt. Versorgt wird sie während dieser Zeit vom Männchen.

In Singapur galten Orienthornvögel über hundert Jahre als ausgestorben. Mitte der neunziger Jahre jedoch begannen Besucher aus Malaysia, sich wieder auf Pulau Ubin anzusiedeln. Diese hatten aber bald das Problem, Bäume mit entsprechend geräumigen Hohlräumen zu finden. Immerhin misst der Vogel etwa einen Meter von der Schnabel- bis zur Schwanzspitze. Um den Wohnungsnotstand auf dem Baumhöhlenmarkt zu beheben, wurden vom National Parks Board mit Kameras, Waagen und diversen Sensoren ausgestattete Hightech-Nistkästen entwickelt und an geeigneten Bäumen installiert. Diese Big Brother-Nistcontainer wurden von den Vögeln dankend angenommen und ermöglichten zudem noch das Sammeln wertvoller Daten über ihr Brutverhalten. Seitdem ist der Hornvogelbestand in Singapur auf über hundert Individuen angewachsen; mittlerweile kann man ihnen auch im Botanischen Garten, dem Istana-Park, Sungei Buloh oder Pasir Ris begegnen. ■

- Fotos:
1. Nektarvogelweibchen mit Kapokbausch
 2. Nektarvogelnest mit Küken
 3. Webervogelnester, links Rohbau, rechts fertiggestelltes Nest
 4. Bayaweber
 5. Rotstirn-Schneidervogel
 6. Schneidervogelnest
 7. Weberameisennest
 8. Weberameisen bei der Arbeit
 9. Orienthornvogel-Männchen mit seinem markanten Hornaufsatz

SO EINFACH UND **SO LECKER**

TEXT UND FOTO: CHRISTIANE KRINK

Das Wichtigste am deutschen Abendbrot ist doch, neben diversen Wurst- und Käsesorten, Frischkäse, Gurkensticks und hart gekochten Eiern, ein ordentliches Brot. Voller Geschmack, mit vielen Körnern, am besten noch leicht warm und dann ordentlich Butter drauf.

Der Duft von frisch gebackenem Brot ist einfach wunderbar. Probiert es selbst aus:

- 500g Mehl (normales *breadflour*, Weizenmehl, oder auch Dinkelmehl z.B. 630)
- 400g Wasser, leicht warm
- 1 Päckchen Trockenhefe (oder 2 Teelöffel/7g *instant yeast*) oder 1/2 Würfel frische Hefe
- 2 Teelöffel Salz
- 20g Essig (z.B. *apple cidre vinegar*)
- 150g Sonnenblumenkerne
- 70g Kürbiskerne
- Haferflocken (*rolled oats*)



So wirds gemacht:

Handwarmes Wasser mit der Hefe mischen und 10 Minuten zur Seite stellen.

Dann alle Zutaten in eine Schüssel geben und 4 Minuten mit den Knethaken des Handrührers oder der Küchenmaschine verkneten.

In eine gefettete Kastenform füllen und mit Haferflocken bestreuen, abgedeckt 1 Stunde gehen lassen.

Die Form (ohne Abdeckung) in den kalten (!) Ofen stellen, 200 Grad einstellen und ca. 70 Minuten backen. Ich decke das Brot nach ca. 60 Minuten mit Back-

papier ab, damit es nicht zu dunkel wird. Fertig!

Wer das Brot schneller benötigt und sich die Gehzeit sparen möchte, verdoppelt einfach die Hefe (2 Päckchen) und Essig (40g) und stellt das Brot direkt in den kalten Ofen zum Backen.

Wer lieber Vollkornmehl verwenden möchte, erhöht am besten den Wasseranteil auf 500 Gramm.

Das ist doch einfach, oder?

Wer Fragen dazu hat kann uns gerne auf Facebook schreiben:
f @ImpulseGermanAssociation

PAULANER
BRÄUHAUS
Singapore

**OKTOBER
FEST** PRO
MOTION '21

from 4 SEP to 24 OCT

**LET YOUR SENSES TRAVEL TO MUNICH'S
TRADITIONAL OKTOBERFEST**

Oktoberfest **FREE FLOW** of beers
from Sunday to Thursday 6-10pm, \$45 p.p.

Oktoberfest platters & Chef's specials

Oktoberfest@HOME

Freshly brewed O-Fest beer

Customized beer labels & corporate offers

**OUR
HEART
BEATS
BAYRISCH**

f paulanerbrauhaus-singapore in paulaner-brauhaus-singapore @Paulaner_SG

Reservations at
www.paulaner-brauhaus-singapore.com



DIE FALLSTRICKE DES HOME OFFICE

EINE RECHTLICHE BETRACHTUNG

DR. PAUL WEINGARTEN (PARTNER),
RÖDL & PARTNER SINGAPORE,
paul.weingarten@roedl.com



Der Esstisch wird zum Arbeitsplatz – seit Covid-19 findet das niemand mehr absurd. Anfangs wohl eher als temporäre Lösung angesehen, denkt so mancher darüber nach, das Büro-Cubical auch längerfristig durch den im trauten Heim eingerichteten Arbeitsplatz zu ersetzen. Schließlich kann man dank Internet und moderner Kommunikationssysteme beinahe jede Schreibtischarbeit auch von zu Hause erledigen. Der Compliance-Beauftragte des Arbeitgebers hingegen könnte graue Haare bekommen, wenn er an all die potenziellen Implikationen denkt, die das Home-Office so unbemerkt mit sich bringt.

Zunächst wäre da die Frage nach **Sicherheit und Gesundheitsschutz** am Arbeitsplatz. Der *Workplace Safety and Health Act* gibt die Grundlagen dafür vor, der Arbeitsplatz im Büro ist vermutlich darüber hinaus ergonomisch eingerichtet. Muss der Arbeitgeber dies auch für das Home-Office gewährleisten? Genaue Vorschriften gibt es dazu nicht. Der Arbeitgeber ist aber im Rahmen der allgemeinen Fürsorgepflicht angehalten, seine Arbeitnehmer vor Gefahren für die Gesundheit zu schützen. Viele Unternehmen stellen Guidelines, Schulungen und auch ein Budget für die Einrichtung des Home-Office zur Verfügung. Um Transparenz und Gleichbehandlung zu fördern, könnten derartige Regelungen beispielsweise in das Employee Handbook aufgenommen werden. Das singapurische Parlament hat jüngst klargestellt, dass Arbeitnehmer, die im Home-Office einen Unfall erleiden, grundsätzlich Anspruch auf *work injury compensation* hätten. Eine Verpflichtung des Arbeitgebers zur Zahlung eines Mietzuschusses für Mitarbeiter im Home-Office (wie etwa durch ein Gericht in der Schweiz festgestellt) besteht in Singapur nicht.

Die **Sicherheit der Daten und der IT-Infrastruktur** ist ein weiterer Aspekt, den man im Home-Office nicht aus den Augen verlieren sollte. Technische Vorkehrungen sind die Basis, doch ebenso wichtig ist die richtige Handhabung der IT durch die Mitarbeiter. Hier sollte es seitens des Arbeitgebers klare Regelungen auch für das Home-Office geben

– Company Policies, Employee Handbooks und eventuell auch Arbeitsverträge wären anzupassen.

Jedes Unternehmen verarbeitet Daten und manche davon sind vertraulich. Der *Personal Data Protection Act* etwa schützt personenbezogene Daten. Neben dem Zugriff auf diese Daten kann auch das Speichern oder der Transfer Restriktionen unterliegen. Geschäftsgeheimnisse und Unternehmens-Knowhow sind ebenso vor unbefugtem Zugriff zu schützen – im Home-Office mitunter eine Herausforderung. Mitarbeiter sollten vom Home-Office aus nur beschränkten Zugriff auf die IT-Systeme haben und Geschäftskorrespondenz nicht auf die private E-Mail Adresse weiterleiten, die eventuell vom Home-Office aus bequemer abgerufen werden kann. Die Internetverbindung sollte auch im Home-Office schnell und stabil sein, um etwa zu verhindern, dass Mitarbeiter ihr Home-Office in eine Starbucks Filiale verlagern und der Kunde am Nachbartisch mitlesen kann.

Wenn das Home-Office nicht nur vorübergehend, sondern über einen längeren Zeitraum oder sogar als Geschäftssitz (zum Beispiel für Selbständige) genutzt wird, sind gegebenenfalls weitere regulatorische Aspekte zu beachten. Nicht alle Immobilien dürfen (auch) zu Geschäftszwecken genutzt werden. Und selbst wenn man im Home-Office sehr „unbemerkt“ arbeiten kann, entbindet dies nicht von der Verpflichtung, über eine gültige Arbeitsgenehmigung des Aufenthaltslandes zu verfügen. Eine Tatsache, die so mancher mitgereister Lebenspartner gerne übersieht.

Ein Home-Office im Ausland kann unter Umständen auch dazu führen, dass der Arbeitgeber an dem jeweiligen Standort eine **Betriebsstätte** begründet. Dies hat zur Folge, dass der dieser Betriebsstätte zuzurechnende Gewinn in dem Land der Betriebsstätte zu versteuern wäre. In Singapur gilt in diesem Zusammenhang eine Ausnahmeregelung für Arbeitnehmer, die bei einem ausländischen Arbeitgeber angestellt sind und aufgrund von Covid19-bedingten Reiserestriktionen in 2021 länger als geplant in Singapur verweilen: Ihre Präsenz begründet unter gewissen Voraussetzungen keine Betriebsstätte in Singapur. ■

Was hat Architektur mit Kulturwandel zu tun?

Ein schwäbisches Traditionsunternehmen schafft kreativen Raum für seine Mitarbeitenden



Am Firmenhauptsitz in Stuttgart-Vaihingen hat die LAPP Gruppe ein Gebäude errichtet, das mit seinem Bürokonzept Maßstäbe setzt.

Seit mehr als sechzig Jahren ist das Familienunternehmen LAPP Weltmarktführer für integrierte Lösungen und Markenprodukte im Bereich der Kabel- und Verbindungstechnologie.

Unter dem Motto „Raum für die Arbeitswelt 4.0“ wurde in Stuttgart vor zwei Jahren ein Architekturwettbewerb für die Außen- und Innengestaltung der neuen Firmenzentrale ausgerufen: Schneller, flexibler, kommunikativer sollte es sein – ein Open Space-Konzept, das zum Austausch und Wissenstransfer einlädt und Maßstäbe setzt. Bei all dem ging es aber nicht nur um den Wohlfühlfaktor der Mitarbeitenden – sondern auch um die Zufriedenheit der Kund:innen. Sie profitieren von der neuen Offenheit, die das moderne Gebäude erst ermöglicht. Mit den Möglichkeiten, die das neue Gebäude bietet, können ihre Wünsche und Bedürfnisse noch schneller und zielgerichteter bearbeitet werden. Eine optimale Architektur trägt so zur höchsten Kundenzufriedenheit bei.

Die sogenannte Europazentrale in Stuttgart ist nur der Startschuss für die neue Arbeitswelt. Weitere Bürogebäude der LAPP Gruppe in anderen Ländern sollen das Konzept nach und nach übernehmen: „Unser langjähriger Stand-

ort in Singapur hat aktuell zwar nicht die Möglichkeit, ein komplett neues Gebäude zu errichten, aber wir wollen dem Vorbild aus Stuttgart folgen und unseren Mitarbeitenden ein Wohlfühlklima im Büro schaffen“, sagt Richard Lee, CEO LAPP Asia Pacific Region. „Wir setzen uns zum Ziel, unseren Mitarbeitenden ein Umfeld am Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen, in dem sie sich wohlfühlen und gerne arbeiten“, ergänzt Dr. Georg Fendt, der neben seinem Posten als CFO LAPP Asia Pacific Region auch das Thema Kulturwandel und neue Arbeitswelt betreut. Die LAPP Mitarbeitenden sollen sich vor allem sicher und wohl am Arbeitsplatz fühlen, um ungezwungen arbeiten zu können. In den nächsten Monaten werden in Vorbereitung auf die Rückkehr nach der COVID19-Pandemie und den Lockdowns in Singapur viele Besprechungsecken erneuert, Konferenzräume modernisiert und digitalisiert, um genau dieses „neue Arbeitsklima“ im Büro zu schaffen.

Die Themen Architektur und Kulturwandel sind bei LAPP im Einklang – neben dem Ausbau der Europazentrale in Stuttgart werden auf der ganzen Welt weitere spannende Projekte folgen. LAPP zeigt auch neben der Kernkompetenz, dem Herstellen von Kabel und Verbindungslösungen, weitere Stärken als modernes Familienunternehmen.



BUKIT LARANGAN FORBIDDEN HILL FORT CANNING

DIE WECHSELVOLLGE GESCHICHTE DES ORTES

TEXT UND FOTOS: ILKA LORENZ

Der Hügel mitten in der Stadt, heute bekannt als Fort Canning Hill, früher als Bukit Larangan oder Forbidden Hill, gilt als Keimzelle der Handelsmetropole Singapur. Schließlich erkannten nicht erst die Briten 1818 unter Sir Stamford Raffles, John Crawfurd und Major-General William Farquhar die Standortvorteile dieser zentralen Erhebung.

Funde chinesischer Keramikscherben aus der Zeit vom 14. bis 16. Jahrhundert auf dem Forbidden Hill sowie Funde von antiken chinesischen Münzen am Singapore River belegen, dass die Insel mit dem damaligen Namen Temasek schon lange ein Handelszentrum war.

Bereits zu dieser Zeit war die Siedlung kosmopolitisch, wie Mark R. Frost in seinem Buch „Singapore. A Biography“ schreibt. Neben Chinesen und verschiedenen indonesischen Stämmen (unter anderem von Java und Sumatra) siedelten vermutlich auch Singhalesen (aus Sri Lanka) und Tamilen auf der Insel.

Der heutige Name geht auf Sri Tri Buana oder Sang Nila Utama, einen vermeintlichen Nachfahren Alexander des Großen, zurück, so berichten die Sejarah Melayu – die Malaiischen Annalen.

Diese epische Sammlung mittelalterlicher Geschichten und Anekdoten über malaiische Herrscher weiß zu erzählen, dass der indonesische Prinz und Begründer des Königreiches Singapura im 13. Jahrhundert eine Vision hatte. Offensichtlich kurzsichtig, in Tierkunde völlig unbegabt oder auf die falschen Informationen vertrauend – meinte er auf der heutigen Insel Singapur einen Löwen gesehen zu haben. Löwen existieren nachweislich nicht weiter östlich von Indien, aber den Namen „Löwenstadt“ – Singapura – wurde die Insel nicht mehr los. Inzwischen zieren die Löwen sogar das Staatswappen Singapurs.

Die Nachkommen des indonesischen Prinzen und besonders der letzte Sultan Iskandar Shah hatten laut den Annalen ein weniger glückliches Händchen als der Begründer des Königreichs, zumindest was die Zukunft Singapurs betraf. Vor einer javanischen Invasion aus Singapur nach Norden auf die malaiische Halbinsel fliehend, soll Iskandar Shah schließlich im 14. Jahrhundert das Sultanat von Malakka gegründet haben. Das Sultanat wurde bis zur Besetzung durch die Portugiesen im 16. Jahrhundert eine Hochburg des Islam und bedeutende Seemacht in einer von Piraten hochfrequentierten Region. Dennoch wurde auf dem Forbidden Hill ein Schrein – Keramat – errichtet, der dem Sultan zugeschrieben wird und der nach wie vor besucht werden kann.

Der Untergang des Sultanats von Malakka wurde im 16. Jahrhundert durch die Portugiesen besiegelt, die die Stadt einnahmen und sich als Kolonialherren etablierten. Dabei schrieben sie auch gleich einmal die Geschichte um. Gründer von Singapur soll nun ein Aufrührer aus

Sumatra – Parameswara – gewesen sein, der aus Singapur einen Piratenstützpunkt machte und schließlich vertrieben wurde, nordwärts floh und Malakka gründete. Historiker halten es laut National Library Board Singapore für möglich, dass Parameswara sich nach seinem Übertritt zum Islam in Iskandar Shah umbenannte oder aber Iskandar Shah der Sohn von Parameswara war.

Die Funde verschiedener Ausgrabungsstätten auf und um den Forbidden Hill unterstützen die These, dass sich dort ein Herrschersitz mit einer Badestelle, den historischen Wohnsitzen und Werkstätten der unter royalem Schutz stehenden Handwerker und verschiedenen Gärten befunden hat. Der Name Forbidden Hill nimmt wohl Bezug darauf, dass der Ort nur dem Herrscher, nicht aber der Allgemeinheit zugänglich war.

Wer heute auf diesen historischen Spuren wandern möchte, kann dies in den verschiedenen Gärten des Fort Canning Parks tun. Neben Ausgrabungsfunden im Artisan’s Garden gibt es eine Nachbildung der sogenannten Verbotenen Quelle oder Pancur Larangan, einem vermuteten Badeplatz der Palastdamen. Im Sang Nila Utama Garden sind Nachbildungen von typischen javanesischen Toren und Wasserbecken zu besichtigen. Duft- und Zierpflanzen wie Magnolien und Ixoras, aber auch Obstbäume wie Rambutan und Pomelo vermitteln das Gefühl eines Palastgartens. Diese Nachbildungen vermitteln einen Eindruck der vorkolonialen Palastanlage.

Aber auch die Geschichte des kolonialen Singapurs kann erkundet werden. Auf dem Forbidden Hill findet man einen Flaggenmast und einen Leuchtturm, obwohl man die Küste nur noch hinter dem Marina Bay Sands in weiter Ferne erahnen kann. Warum errichtet man einen Flaggenmast und einen Leuchtturm im Innern der Insel? Hierbei handelt es sich nicht um eine Installation oder Kunstausstellung, wie man vermuten könnte. Als die Briten Singapur zum Handelsstützpunkt ausbauten, lag der Forbidden Hill noch nicht mitten in der Stadt, sondern war vom Singapore River und der Küste aus gut sichtbar, wie Zeichnungen und Gemälde aus dieser Zeit belegen. Der Tradition Temaseks folgend, erkoren ihn auch die Briten zum zentralen Punkt ihres Handelsstützpunktes. Sie errichteten Wohngebäude, Befestigungsanlagen, einen Friedhof, den ersten botanischen Garten und erwähnten Leuchtturm mit Flaggenmast.

Während vom alten Fort nur noch einzelne Teile stehen, sind die unterirdischen Bunkeranlagen, die den Hügel durchziehen, noch weitestgehend intakt und beherbergen ein Museum – The Battlebox – das sich der Zeit des Zweiten Weltkrieges widmet.

Für History- und Gartenfans ist der „Verbotene Hügel!“ mitten in der Stadt allemal einen Besuch wert. ■



DR·WOLFF

Asia Official Store

Die Markenvielfalt von Dr. Wolff aus Deutschland JETZT verfügbar in Singapur



Vagisan

Pflege für die Intimgesundheit



Linola

Medizinische Hautpflege



ALCINA

Kosmetik für Haut & Haar

Exklusiv auf

shop.dr-wolff.asia



Code "IMPULSE20" verwenden & 20% bei Ihrem ersten Einkauf im Dr. Wolff Store sparen.

Die Marken des Familienunternehmens aus Bielefeld



Selbstdisziplin – ist sie der Schlüssel zum Erfolg?

TEXT: ANDREA JÖSTINGMEIER



Wie macht er/sie das eigentlich? Das fragen wir uns vielleicht immer wieder, wenn wir sehen, wie der Nachbar jeden Morgen um 6.30 Uhr joggen geht. Oder die Freundin schon seit vier Wochen auf Zucker verzichtet und es bei ihr so leicht aussieht. Ganz klar, die anderen sind wohl einfach disziplinierter als ich, verfügen über mehr Selbstkontrolle.

Selbstdisziplin oder Selbstbeherrschung bezeichnet ein stetiges und eigenkontrolliertes Verhalten, das einen Zustand aufrechterhält oder herbeiführt, indem es Anstrengungen aufwendet, die den Ablenkungen von einer Zielvorgabe entgegenwirken.

Selbstkontrolle gilt als Schlüssel zum Erfolg, zu beruflichem Vorankommen, dem Erreichen sportlicher Ziele oder dem Führen einer glücklichen Beziehung. Aber ist es wirklich zufriedenstellend, immer die Konsequenzen des eigenen Tuns im Kopf zu haben? Und warum sind manche Menschen viel selbstdisziplinierter als andere?

Der Psychologe Michail Korkoris konnte mit seinem Forscherteam darlegen, dass Menschen, die über ein hohes Maß an Selbstdisziplin verfügen, ihre Ziele eher erreichen, weil sie diese so setzen, dass sie ihrem Selbstbild und ihren Werten entsprechen. Wie das Ziel auf die Umgebung wirkt und was andere davon halten, interessiert dabei nicht so sehr. **Wer sich für eine zum eigenen Selbstbild passende Zielsetzung entscheidet, macht auch schneller Fortschritte auf dem Weg zum Ziel.** Oft sind es rational geleitete Menschen, die sich eher an Fakten orientieren und aus Selbstdisziplin Befriedigung ziehen und zudem häufig über Eigenschaften wie Geduld und Zielstrebigkeit verfügen. Menschen, die eher als emotional geleitet eingeschätzt werden, leben mehr im Augenblick. Sie trauern vielleicht verpassten Momenten nach, wenn sie zum Beispiel eine Party haben ausfallen lassen, um am nächsten Tag fit zu sein.

Dennoch sind Menschen, denen es leichter fällt, sich selbst zu disziplinieren, nicht immer zufriedener. Nicht selten blicken Menschen mit ausgeprägter Selbstdisziplin auf ihr Leben zurück und bereuen, dass Privates darunter leiden musste, da sie stur auf berufliche Erfolge hingearbeitet haben. Zudem kann ein stark selbstkontrolliertes Verhalten zu dauerhafter Überlastung führen, wenn man nicht „Nein“ sagen kann und das Gefühl hat, nichts aufschieben zu können. Hierbei ist es wichtig, eigene Grenzen und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren, sich realistische Ziele zu setzen

und sich selbst treu zu bleiben, um eigene Erfolge zu erkennen und sich darüber zu freuen. **Und wenn man doch einmal der Verlockung des Augenblicks nachgibt, hilft es ungemein, sich dies einzugestehen, ansonsten führt es zu Frust und Unzufriedenheit.**

Wie so oft im Leben ist also ein gesundes Mittelmaß wichtig.

Wer aber gerne ein bisschen selbstdisziplinierter durchs Leben gehen möchte, kann sich auf jeden Fall Strategien erarbeiten, die dabei helfen können. Was am besten hilft, ist sicher individuell unterschiedlich und jeder muss einen eigenen Weg finden, den inneren Schweinehund zu überwinden. Ein paar klassische Tipps sind zum Beispiel:

- Handeln aus eigenem Antrieb heraus. Warum will ich überhaupt ein bestimmtes Ziel erreichen? Will ich es wirklich oder ist es Druck von außen?
- To-do-Listen und Prioritätenlisten helfen, in kleinen Schritten voranzukommen. Jeder abgearbeitete Punkt ist ein kleiner Erfolg und der Berg, der zu erklimmen ist, scheint nicht mehr so hoch.
- Realistische Deadlines festsetzen.
- Wie ist eigentlich mein Rhythmus? Nur weil andere morgens joggen gehen, muss ich das nicht auch tun. Vielleicht kann ich es abends viel besser?

Um herauszufinden, was jeweils hilft, um ein bisschen selbstdisziplinierter durchs Leben zu gehen, braucht man gewiss Zeit und muss auch mal Rückschritte verkraften aber:

*Jede lange Reise
beginnt immer mit dem
ersten Schritt.*

Lao Tse (604-531 v.Chr., chinesischer Philosoph)

Smart Buildings: Striving for the Perfect Place

By 2050, researchers expect earth to be home to nearly 10 billion people, 70% who are likely to be living in cities, and spending more than 90% of their time inside buildings.

Why? Because we already spend almost our entire day in buildings, and indoor lifestyles will become even more frequent as urbanization progresses.

Buildings are an integral part of our everyday lives, and its users and inhabitants have the right to feel safe and comfortable. That's why today's buildings must be more than just walls and a roof. We need to make it a better experience. We need smart buildings.

Siemens offers solutions that intelligently link the energy system with building solutions to create environments that care. Combining these sectors will establish an ecosystem of smart infrastructure for grids, buildings, and industries – an ecosystem that

will intuitively respond to people's current needs while protecting the planet for future generations.

Smart buildings actively contribute to the well-being and business success of those who rely on them. If used properly, buildings that are truly smart empower your people and create a competitive advantage for your business – with the help of new digital technologies.

Digitalization is pivotal in taking what are essentially inanimate, silent and passive structures and turning them into living environments that can interact with their occupants, learn from them and ultimately adapt to their changing needs.

To find out more, download this white paper on **New Criteria for a New, Smart Building Era** using the QR-code.



SIEMENS

**Wir sind weltweit für Sie da!
Mit Sicherheit!**



WELTWEITER VERSICHERUNGSSCHUTZ FÜR FIRMEN UND EXPATRIATES

Nutzen Sie unsere Kompetenz auf dem internationalen Terrain aller relevanten Versicherungsthemen:

- Internationale Kranken- und Gruppenvertragslösungen für Einzelpersonen und Firmen
- Berufsunfähigkeitsabsicherung mit / ohne Altersaufbau
- Privathaftpflicht- / Unfallversicherung mit Weltgeltung
- Rechtsschutz mit Arbeits-RS weltweit
- Krankentagegeld / Verdienstausfall ohne Gesundheitsprüfung
- Alters- und Hinterbliebenenversorgung
- Regelmäßige Besuche bei Ihnen vor Ort



Sven Janßen und sein Team freuen sich auf Ihren Anruf.

+49-2103-78954-0

Auf dem Sand 10 | 40721 Hilden
Fax: +49-2103-78954-25
Info@Hofmann-Vers.de
www.Hofmann-Vers.de

HOFMANN
VERSICHERUNGSVERMITTLUNGS GMBH



DO GERMANS HAVE A SENSE OF HUMOUR?

DEALING WITH GERMANS

TEXT: VINI

The instinctive answer by many non-German speaking people would be a resounding 'No!'. However, Germans have a long history of satire, political *Kabarett* and – more recently – comedy. Why isn't this well-known throughout the world? Well, mostly because of culture and language.

Funnily enough around 80 percent of humour centres around language. Not surprisingly, most international rankings are done by English-speaking nations, so, many other countries aren't ranked highly.

German jokes often play around with compound words (putting together several words to form a new one), for example: 'saulustig' (meaning: pig funny). The English language doesn't have a translation for this.

Irony is another important component of German humour, which also doesn't translate well in an Asian context. When we're being ironic, we often say the opposite of what we mean and think that's funny. Well, apparently not for everyone. For example, if a person puts a lot of food on the plate at a buffet you would ask 'do you think s/he has enough food?'. This is a classic example of irony but it might not always work in other cultures.

This can also be quite offensive to some people. Germans make fun of everything: politics, celebrities, religion, people, institutions, gender and so on. In many countries this is not the norm and therefore, the humour gets lost because people feel offended or embarrassed. In the late 90s, a German version of a US television comedy was introduced to the German public by Michael Mittermeier and it became very successful. He asked indiscrete questions of celebrities and was tough on his guests, but his humour was accepted by the wider audience. But again, it was all in German.

Kabarett (which are short sketches on any current topic) is big in Germany in many small clubs and occasionally TV. At times, comedians are speaking in their dialect and joking around about some of their regions' 'specialities'. A very famous skit is the *Nockherberg Derblecken* in Munich on Ash Wednesday, where politicians are mocked or roasted, or as Germans would say, 'pulled through the (hot) chocolate'. Another example is the *Buettenreden* in Cologne, mostly practiced during the carnival season. Yes, believe it or not, Germans have carnival!

So how does this blend in with a Singaporean work environment? Well, it mostly doesn't. Not a lot. Irony, especially, does not sit very well within Asian cultures. The way people express themselves is very often more subtle and indirect than some of the European cultures. What does work well is situational humour. Things that go unexpectedly wrong and are funny to watch, a slip of the tongue, funny cat pictures etc.

When Singaporeans work with Germans, they might at times be astonished about some remarks that are unusual in English, and even more so if their German counterpart is waiting for a reaction. Here are some examples of humorous German-English expressions and what they mean. If you hear something like 'old Swede' it just means Walao. Or if somebody tells you 'This is so zero-eight-fifteen', it is not the latest 4D number but just means 'very average'. If a Singaporean explains to a non-Singaporean that something is ulu, it's roughly the equivalent of 'far out'!

A lot of humour here uses 'Singlish' and the various dialects, which can be confounding if one does not understand local dialects. Where most people can come together is in observing and chuckling over funny incidents. When we all try to empathise with each other and lighten up, we can 'leave the church in the village' as a famous German saying describes, meaning 'keep it real'. ■

Texteditierung
von Sue Nelson,
Sydney, Australien
suepnelson@gmail.com

50% OFF
for First-time customers



SD Aircon provides strict

“JAPANESE PREMIUM CLEANING SERVICE”

Our competitive Advantage



Thorough & detailed cleaning process



On time and reliable service



Fuss free with no mess after our work

Cleaning section



- ✦ Behind the cover (Indoor Unit)
- ✦ Filter (Indoor Unit)
- ✦ Drain pipe
- ✦ Coil (Indoor Unit)
- ✦ Coil's drain receptacle
- ✦ Ventilation duct

